Mit Beilagen: ‚Angebotene und Gesuchte Bücher' und ‚Bestellzettel'

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 277 Leipzig, Dienstag den 30. November 1937 104. Jahrgang

Weihnachtsbücher der Deutschen Verlags-Anstalt

Neuerscheinungen des deutschen Musikalienhandels

(Mitgeteilt von Friedrich Hofmeister in Leipzig)

(Schluss zur Liste in Nr. 276 vom 29. November 1937)

Verzeichnis der gebräuchlichsten Abkürzungen

Band. = Bandoneon
gCh. = gemischter Chor
Ges. = Gesang
Mdlne. = Mandoline
Mdlnch. = Mandolinenchor
Mdlnqu. = Mandolinenquartett
Mch. = Männerchor
S. = Sopran
SO. = Salonorchester
St. = Stimme
Z. = Zither

Adolph Nagel in **Hannover.**

Barkhausen, A., Kleine Stücke für 3 Blockfl. Part. ℳ —.40.
Gassmann, Fl., Fuge f. Streichquart., hrsg. von P. Brückner. Part. ℳ —.60.
Händel, G. Fr., 12 Original-Triostücke für 2 Altblockfl. in F od. andere Melodieinstr. u. Pfte. (Bass ad lib.), hrsg. v. W. Hillemann qu. 8° Kplt. ℳ 1.—.
Haydn, Fr. J., op. 5, 4. Quartett f. Fl. (Viol.), Viol., Vla. u. bez. Bass. Hrsg. v. W. Upmeyer. Kplt. ℳ 2.50.
Klier, K. M., u. V. Korda, Volkstüml. Musik Wiener Meister für 2 Viol. od. andere Melodieinstr. u. Git. od. Vcello. ausgew. u. gesetzt. H. I. II. qu. 8° Je ℳ 1.20. Einzelstimme zu jedem Heft ℳ —.60.
Roehr, W., u. W. Hillemann, Das erste Klavierbuch für den Gruppenunterricht, für den Einzelunterricht. Hrsg. qu. 8° H. I. Der Quintraum. H. II. Der Dur-Bereich. Je ℳ 1.20.
Stahmer, E., 2 Stücke f. Blockfl. u. andere Instr. Part. ℳ —.40.
Stave, W., 7 Variationen über »Der Winter ist vergangen«. Für 3 Blockfl. Part. ℳ —.80.

Fritz Oltersdorf in **Hameln.**

Kappesser, K., op. 26. Im Kreis des Kirchenjahres. Kleine 3stge. Choralmotetten. Bl.-Part. je ℳ —.30, ab 10 je ℳ —.15. 1. Macht hoch die Tür. 2. Freuet euch ihr Christen alle. 3. Nun singet und seid froh. 4. Vom Himmel hoch, da komm ich her. 5. Heut ist geborn ein Kindelein.
Vulpius, M., Jauchze, mein Herz, und tue dich auf (L. Hahn) (Die helle Sonn). Für gCh. bearb. von F. Textor. Bl.-Part. ℳ —.30, Partiepr. ℳ —.15, dass. f. 2stgn. Ch. m. Begl. von 2 Viol., Vla., Org. od. Pfte.

D. Rahter in **Leipzig.**

Gyldmark, O., Melodie der Liebe. Für kl. Orch. bearb. von L. Weninger. ℳ 1.80, f. SO. ℳ 1.20, f. Pfte., 2 Viol., Vcello. ℳ —.80.

Riff-Musik Selbstverlag in **Schwerin i. M.**

Konrad, Fr., Lüttje Deern. Seemannswalzer (R. Riff). Für Ges. m. Pfte. ℳ 1.20.

Carl Rühle in **Leipzig.**

Scholz, H., Harmonium-Universum. 35 klass.-romantisch. u. mod. Stücke, Märsche sowie Lieder m. hinzugef. Texten. Bearb. ℳ 2.50.

Schmitz-Feltz-Verlag in **Berlin W 50.**

Jussenhoven, G., Gib acht auf den Jahrgang (Trinkst du mal Wein vom Rhein). Schunkelwalzer f. Jazz-Orch. bearb. von F. Ralph. ℳ 1.50.
Schmitz, J., Et ess ân einem Stöck am rähne. Foxtr. f. Jazz-Orch. bearb. von Fr. Schröder. ℳ 1.50.

Schmitz-Feltz-Verlag in **Berlin W 50** ferner:

Schmitz, J., Warum weinst du, kleine Frau. Foxtr. f. Jazz-Orch. bearb. von Fr. Schröder. ℳ 1.50.
— Zwei kleine Hände. Tango f. Jazz-Orch. bearb. von L. Kletsch. ℳ 1.50.

P. J. Tonger in **Köln.**

Gehly, P. H., Deutsche Meister der Musik im Rundfunk. Ein kl. Handbuch für Musikfreunde. Mit e. Vorw. über das Rundfunkhören und einer Übersicht über die Musikgattungen im Rundfunk. 1937. 73 S. kl. 8° ℳ 1.50.
Hoeck, A., Erstes Spielbuch für Klavier. Gebrauchsmusik, Lied, Freies Stück, Ein Weg zum fröhlichen Musizieren. qu. 8° ℳ 2.—.
Lissmann, K., Erwartung. Schott. Volksl. (J. Hogg, dtsch. v. E. du Vinage). Für Mch. bearb. Bl.-Part. ℳ —.20.
— Die Freierei. Schott. Volksl. (R. Burns, dtsch. v. E. du Vinage). Für Mch. bearb. Bl.-Part. ℳ —.20.
— Die gejagten Jäger. (E. du Vinage.) Heiterer Mch. Part. ℳ 1.20, St. je ℳ —.20.
Schüngeler, H., Das Vorspielbuch. Meister der Jugend in ihren schönsten Stücken. Für Unter- bis Mittelstufe m. Fingers. u. Phrasierungszeichen vers. u. hrsg. ℳ 2.—.

Ufaton-Verlag in **Berlin.**

Brühne, L., Brillanten. Tonfilm. Daraus: Glück im Spiel. (C. Amberg.) Foxtr. f. Jazz-Orch. bearb. v. H. Kudritzki. ℳ 1.50.
— do. Schlagerheft f. Ges. m. Pfte. ℳ 1.50.
Haentzschel, G., Streit um den Knaben Jo. Tonfilm. Daraus: Havanna. Kubanischer Foxtr. (H. F. Beckmann.) Für Jazz-Orch. bearb. von W. Borchert. ℳ 1.50, f. Ges. m. Pfte. ℳ 1.—.
Steinmann, F., Ebbe und Flut. Kulturfilm. Daraus: Kl. Fantasie für Pfte. ℳ 1.—.

Wiener Bohème-Verlag in **Berlin.**

Becce, G., Die gelbe Flagge. Tonfilm. Daraus: Schöne Frau aus Santa Fé. Tango (E. Huebner). Du, in dich bin ich verliebt. Swingfox (E. Huebner). Für Ges. m. Pfte. bearb. von W. Borchert. ℳ 1.50.
Borchert, W., Galanterie. Gavotte-Intermezzo. Für Orch. bearb. vom Komp. ℳ 3.—, f. SO. m. Jazz-Stn. ℳ 2.—, f. Pfte. ℳ 1.—.
Jary, M., Mädchen für alles. Tonfilm. Daraus: Sowas wie dich, das suche ich. Foxtr. (H. F. Beckmann). Für Ges. m. Pfte. ℳ 1.—.
Stolz, R., op. 678. Einmal muss man leider von der Liebe scheiden. Lied f. Ges. m. Pfte. ℳ 1.—.

Wilhelm Zimmermann in **Leipzig.**

Gebhardt, R., Romanze. Für Vcello. und Orch. od. SO. Orch.-Ausg. ℳ 3.—, SO.-Ausg. ℳ 1.80.
Schmalstich, Cl., op. 103. Amor und Psyche. Eine Liebesgeschichte in 5 Bildern. Für SO. ℳ 6.—.

Die Titelseite (erste Umschlagseite) des Börsenblattes kostet nur M. 105.–

Anzeigen auf der Titelseite werden auf die Mengenabschlüsse angerechnet. In nächster Zeit ist die Titelseite am 6., 7., 8., 13., 14., 15., 16. u. 17. Dezember noch frei.

Vorbestellungen werden entgegengenommen. Diese sind zu richten an die

Expedition des Börsenblattes für den Deutschen Buchhandel

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Nr. 277 (R. 138) Leipzig, Dienstag den 30. November 1937 104. Jahrgang

Arbeit und Kunst

Gemeinsame Jahrestagung der Reichskulturkammer und der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude"

In Anwesenheit des Führers, von Mitgliedern des Diplomatischen Korps und der Reichsregierung, Vertretern der Bewegung, des Staates und führenden Männern der Kultur und Wissenschaft wie der in- und ausländischen Presse fand am 26. November 1937 im Deutschen Opernhaus die vierte Jahrestagung der Reichskulturkammer statt.

In den Ansprachen berichteten Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsleiter Dr. Robert Ley über die im vergangenen Jahre geleistete Arbeit und gaben die Richtlinien für die Arbeit des kommenden Jahres sowohl in der Reichskulturkammer wie auch in der NS.-Gemeinschaft »Kraft durch Freude«. Im Mittelpunkt der Rede des Präsidenten der Reichskulturkammer stand die Altersversorgung der deutschen Künstlerschaft; die Lösung dieser Aufgabe bezeichnete Reichsminister Dr. Goebbels als eine moralische und staatspolitische Pflicht.

★

Die Veranstaltung, der wertvollste künstlerische Darbietungen den Rahmen gaben, wurde über alle deutschen Sender übertragen. Die Uraufführung des Violinkonzertes in d-moll von Robert Schumann, gespielt vom Philharmonischen Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Professor Dr. Boehm mit Professor Georg Kulenkampff als Solist, bedeutete am Schluß der Veranstaltung ihre künstlerische Krönung und wurde auch von zahlreichen Rundfunkstationen der Welt übernommen. Eingeleitet wurde die Feierstunde durch das Vorspiel zum dritten Akt der Oper »Lohengrin«, das ebenfalls vom Philharmonischen Orchester unter der Leitung des Generalmusikdirektors Professor Dr. Boehm gespielt wurde. Nach der Hymne »Prometheus«, gesprochen von Staatsschauspieler Friedrich Kayßler, ergriff

Reichsleiter Dr. Robert Ley,

der Leiter der Deutschen Arbeitsfront und Reichsorganisationsleiter, das Wort. Dr. Ley ging davon aus, daß nicht materielle Fragen den deutschen Arbeiter vor dem Weltkrieg dem Marxismus in die Arme getrieben hätten, sondern der Umstand, daß man ihm die Schätze der deutschen Kultur vorenthalten habe. Da aber Kultur die Summe aller Arbeitsleistungen eines Volkes in der Vergangenheit sei, hätten auch die Nachkommen mit vollem Recht ihren Anteil an der Kultur verlangt. Der Arbeiter habe sich deshalb gegen diese Enterbung zur Wehr gesetzt. Diesem Wollen des arbeitenden Menschen sei die außerordentliche Entwicklung der NS.-Gemeinschaft »Kraft durch Freude« zu verdanken, die der Führer als eine Kulturtat bezeichnet habe. Dr. Ley wies dann hin auf die Zahlen eines vorgelegten umfangreichen Rechenschaftsberichtes dieser Millionengemeinschaft, die für sich das Verdienst in Anspruch nehmen könne, dem deutschen Volk den unerschöpflichen Reichtum seines kulturellen Besitzes vermittelt und der deutschen Kunst wieder einen Platz im Herzen des deutschen Volkes gegeben zu haben.

Dr. Ley schloß mit dem Dank an den Führer und dem Versprechen, die Deutsche Arbeitsfront zum größten Sozialwerk der Welt zu machen.

Anschließend nahm der Präsident der Reichskulturkammer

Reichsminister Dr. Goebbels

das Wort. Dr. Goebbels führte in seiner Rede u. a. folgendes aus:

Mein Führer! Eure Exzellenzen! Meine Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Im Leben der Völker spielt die Organisation eine ausschlaggebende Rolle. Sie hat die Aufgabe, Menschengruppen zu Einheiten zu formen, um sie damit um so zielbewußter und erfolgreicher zum Ansatz bringen zu können. Die Organisation ist somit in allen Fällen ein Mittel zum Zweck und im Hinblick auf das zu erstrebende Ziel gewissermaßen ein notwendiges Übel. Wie die Organisation in ihrer richtigen Anlage und Form den Weg zum Erfolg kürzen und vereinfachen, ja, manchmal überhaupt allein ermöglichen kann, so ist sie andrerseits auch geeignet, natürliche und fällige Entwicklungen zu hemmen und aufzuhalten, dann nämlich, wenn sie ihre eigentliche Aufgabe vergißt und zum bloßen Selbstzweck erstarrt.

Diese Möglichkeit aber, die mehr oder weniger für jede Organisation gegeben ist, darf nicht dazu verleiten, die Organisation selbst in ihrer Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit überhaupt zu leugnen. Die Führung bedarf ihrer zur Lenkung von Menschen und zur Anbahnung von Entwicklungen auf den verschiedensten Lebensgebieten der Politik, der Wirtschaft, der sozialen Funktionen und auch der Kultur. Hier allerdings ist die Organisation am schwierigsten durchzuführen und deshalb auch den meisten Gefahren ausgesetzt. Denn jede Organisation muß von ihren Teilnehmern die Aufgabe gewisser individueller Privatrechte verlangen zugunsten eines größeren und umfassenderen Lebensgesetzes und damit eines zielbewußten Ansatzes von Kräften, die vereinzelt ohnmächtig, zusammengefaßt aber von durchschlagender Wirkung sind.

Man soll deshalb bei jeder Organisation auf das peinlichste darauf achten, daß sie ihren eigentlichen Zweck nicht verliert und den Verzicht auf individuelle Rechte immer nur so weit fordert, wie er im Hinblick auf den Erfolg notwendig erscheint. Man darf also, um es kurz auszudrücken, nur organisieren, was man organisieren muß, nicht, was man organisieren kann.

Es gibt eine Unmenge von alten, liebgewordenen Gewohnheiten und Vorurteilen, die durch die Organisation der deutschen Kunstschaffenden in der Reichskulturkammer bzw. in ihren Einzelkammern überwunden werden mußten. Es ist dabei unser stetes Bestreben gewesen, die innere Regeneration des deutschen Künstlerstandes nicht so sehr durch eine Unzahl von Gesetzen als vielmehr durch eine fortdauernde Aktion der Selbsthilfe durchzuführen. Das, was man in den ersten Monaten des Jahres 1933 noch für unmöglich hielt, ist so auf eine fast selbstverständ-

lich wirkende Art Tatsache geworden. Die Schwierigkeiten, die mit der Lösung der dabei fällig gewordenen ungezählten Einzelprobleme verbunden waren, sind unterdes längst vergessen. Die Wirklichkeit ist da, und sie schafft ununterbrochen neue Tatbestände.

Nur so haben wir im Bereiche des deutschen Kulturlebens ohne nennenswerte Erschütterung eine Frage lösen können, die gerade auf diesem Gebiete in der vornationalsozialistischen Zeit für schlechterdings unlösbar galt: wir haben die Juden beseitigt und Führung und Repräsentanz des deutschen Geisteslebens der Nation und der Welt gegenüber wieder in deutsche Hände gelegt. Was das bedeutet, kann nur der ermessen, der eine Vorstellung davon besitzt, wie tief der jüdische Einfluß gerade in das deutsche Kulturleben eingedrungen war.

Noch klingt uns in den Ohren das Geschrei unserer Gegner, es sei unmöglich, die Juden aus dem deutschen Kulturleben zu entfernen, da sie nicht ersetzt werden könnten. Wir haben es getan, und es geht besser als zuvor. Auf diesem Gebiet ist die Forderung des Nationalsozialismus restlos durchgeführt worden, und die Welt hat den Beweis vor Augen, daß das Kulturleben eines Volkes auch, und zwar sinn- und zweckgemäß ausschließlich von seinen eigenen Söhnen verwaltet, geführt und repräsentiert werden kann.

Wie tief der jüdische Ungeist in das deutsche Kulturleben eingedrungen war, das zeigte in erschreckenden und geradezu grauenerregenden Formen die in München als warnendes Beispiel durchgeführte Ausstellung der »Entarteten Kunst«. Wir sind ihretwegen vielfach in der sogenannten Weltpresse angegriffen worden; aber es hat sich bis heute kein ausländischer Enthusiast gefunden, der zur Wiedergutmachung dieser Kulturbarbarei etwa bereit gewesen wäre, die in München ausgestellten »Kunstschätze« zu kaufen und sie damit für die Ewigkeit zu retten. Sie mögen sie nicht, aber sie verteidigen sie. Und sie verteidigen sie nicht aus kulturellen, sondern lediglich aus politischen Gründen. Es bedarf kaum einer wegwerfenden Handbewegung, um sich mit ihren Argumenten auseinanderzusetzen.

Reichsminister Dr. Goebbels wandte sich in diesem Zusammenhang auch gegen eine Reihe von Einwänden, die hier und da in deutschen Künstlerkreisen erhoben worden seien. Er erklärte dabei:

Man meinte, man solle diese Entwicklung sich selbst auswirken lassen, sie werde sich so am ehesten totlaufen. Man hätte dasselbe in der Innenpolitik über den Marxismus oder über den Parlamentarismus, in der Wirtschaft über den Klassenkampf oder über den Standesdünkel, in der Außenpolitik über den Versailler Vertrag oder über den Raub der deutschen Souveränitätsrechte sagen können. So etwas läuft sich nicht selbst tot; das muß beseitigt werden. Je gründlicher, schneller und radikaler das geschieht, um so besser! Das hat gar nichts mit Unterdrückung künstlerischer Freiheit und jugendlichen Fortschritts zu tun. Im Gegenteil, die Machwerke, die hier ausgestellt waren, und ihre Schöpfer sind von gestern und vorgestern.

Wie gesund eine solche Reinigungskur war, das zeigt die Reaktion beim Publikum und vor allem bei den Käuferschichten der Großen Deutschen Kunstausstellung im Haus der Deutschen Kunst in München. Noch niemals sind soviele Bilder, und zwar in der Hauptsache wahre Kunstwerke schöpferischer Gestaltung verkauft worden wie bei dieser Gelegenheit. Noch niemals hat das breite Publikum an den Fragen der bildenden Kunst einen so lebendigen und inneren Anteil genommen wie hier. Es wurde geradezu wie eine Erlösung begrüßt, daß der Anbruch eines neuen künstlerischen Schaffens verbunden wurde mit der Beendigung einer Zeitpsychose, die wie ein drückender Alp noch auf unserer Seele gelegen hatte.

Bedeutet das nun eine Einengung der soviel beredeten künstlerischen Freiheit? Doch nur dann, wenn der Künstler das Recht hätte, sich der Zeit und ihren Forderungen zu entziehen und außerhalb der Gemeinschaft seines Volkes ein eigenbrötlerisches Sonderleben zu führen. Das aber kann und darf nicht der Fall sein. Der Künstler steht mitten in seiner Nation; die Kunst ist nicht ein Lebensbezirk für sich, in den einzudringen dem Volke verwehrt sein müßte. Sie ist eine Funktion des Volkslebens und der Künstler ihr begnadeter Sinngeber.

Auf unserer letztjährigen Tagung wurde die Abschaffung der Kunstkritik proklamiert. Dieser Akt stand in ursächlichem Zusammenhang mit der zielbewußten Reinigung und Ausrichtung unseres Kulturlebens. Die Entartungserscheinungen in der Kunst waren zum großen Teil auf das Schuldkonto der Kunstkritik zu schreiben. Die Kunstkritik hatte in der Hauptsache die Richtungen und Ismen gemacht. Sie beurteilte die künstlerische Entwicklung nicht mehr aus einem gesunden, volksgebundenen Instinkt heraus, sondern nur noch aus der Leere ihrer intellektuellen Abstraktheit. Das Volk hat daran niemals teilgenommen. Es hat sich nur mit Abscheu von einer Kunstrichtung abgewandt, die mit seinem gesunden Empfinden gar nicht mehr in Übereinstimmung gebracht werden und nur noch als die Ausgeburt einer snobistischen Dekadenz gewertet werden konnte. Die Abschaffung der Kunstkritik und die Einführung der Kunstbetrachtung, vor einem Jahr noch von großen Teilen der Auslandsmeinung als barbarisch und undurchführbar verschrien, hat sich mittlerweile überall bei uns durchgesetzt. Wir haben deshalb nicht weniger, sondern eher mehr Talente kennengelernt. Als Kritiker fungiert jetzt das Publikum selbst, das durch seine Teilnahme bzw. seine Teilnahmslosigkeit ein unmißverständliches Urteil über seine Dichter, Maler, Musiker und Schauspieler abgibt.

Die Kunst, aus dem engen und isolierten Bezirk ihres Eigenlebens herausgenommen, steht wieder mitten im Volke und übt von da ihre starken Wirkungen auf die ganze Nation aus. Allerdings hat die politische Führung dabei eingegriffen und greift heute noch täglich und unmittelbar ein; aber das geschieht in einer Weise, die der deutschen Kunst und dem deutschen Künstler nur zum Segen gereichen kann; durch Subvention, Auftragserteilung und ein Mäzenatentum, das in dieser Großzügigkeit heute in der ganzen Welt einzig dastehend ist. Theater und Film, Schrifttum und Dichtung, Malerei und Baukunst haben damit eine Befruchtung erfahren, die vordem ganz unvorstellbar war.

Es ist wahr, daß jede große Kunst auf die Dauer nur von ihrem gesunden Nachwuchs leben kann. Und deshalb hat unsere Hauptsorge gerade diesem Problem gegolten. Mit der Sorge um den Nachwuchs geht die Sorge für das Alter Hand in Hand. Es ist billig und bequem, in spießbürgerlichen Vorurteilen befangen zu bleiben, sich das Truggebilde eines Künstlertums vor Augen zu halten, zu dem der Hunger als ständiger Wegbegleiter gehört, mit nichtssagendem Achselzucken über die manchmal zum Himmel schreiende Not des alternden Künstlers hinwegzugehen, dabei aber gedankenlos und ohne viel Anerkennung die künstlerischen Leistungen der Jugend entgegenzunehmen.

Dagegen Abhilfe zu schaffen, hielten wir für unsere moralische und staatspolitische Pflicht. Die Erfüllung dieser Pflicht war um so schwerer, als es für die Organisation einer Künstleraltershilfe weder bei uns noch in der Welt irgendein Beispiel gab. Ich habe auf der letzten Tagung der Reichstheaterkammer in Düsseldorf im Mai dieses Jahres die Vorbereitung einer gesetzlichen Altersversorgung für den deutschen Künstler angekündigt. Zur Überbrückung der bis zur endgültigen Lösung dieses Problems weiter bestehenden Notstände hat die Reichsregierung in der Stiftung »Künstlerdank« eine Summe von insgesamt dreieinhalb Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt. Die Durchführung der Altersversorgung selbst ist nunmehr in ein akutes Stadium getreten.

Wir haben zuerst mit der Altersversorgung für die Bühnenschaffenden begonnen und ihr durch Art und Umfang der Leistungen eine soziale Funktion gegeben, die bestimmt ist von dem Dank der Nation an die Mittler der Kunst. Mit dem morgigen Tage ergeht eine Anordnung, auf Grund derer zur

Sicherstellung der Altersversorgung für die Bühnenschaffenden die Theaterveranstalter von jeder ausgegebenen Theatereintrittskarte einen Betrag von 5 Rpf. abzuführen haben. Die Theaterveranstalter sind berechtigt, diese Altersversorgungsabgabe bei der Eintrittspreisgestaltung zu berücksichtigen. Dabei sind die Preise der höheren Platzkategorien zugunsten der niedrigeren stärker zu belasten. Bei den billigsten Plätzen ist also unter den Satz von 5 Rpf. herunterzugehen und zum Ausgleich dafür sind die teureren Plätze mit mehr als 5 Rpf. heranzuziehen. Diese Anordnung tritt am 1. Januar 1938 in Kraft. Sie findet keine Anwendung auf die Gruppe »Reisende Theater«.

Die dabei gewonnenen Summen dienen dazu, die Altersversorgung der Bühnenschaffenden finanziell sicherzustellen und damit das Werk der geplanten großen sozialen Künstleraltershilfe wirksam einzuleiten. Dieses Werk stellt die Abtragung einer nationalen Dankesschuld an die deutschen Künstler dar.

Das, was damit zunächst für die Bühnenschaffenden erreicht worden ist, soll keineswegs ein Abschluß sein. Es ist der Grundstein, auf dem nunmehr die Altersversorgung aller Kulturschaffenden errichtet werden muß. Die zur Erreichung dieses Zieles notwendigen Vorarbeiten sind bereits in Gang gesetzt. Es gilt, die auf diesem Neuland für jeden Beruf organisatorisch und wirtschaftlich zweckmäßigste Form zu finden.

Die hier und auf allen anderen Kunstgebieten zur Durchführung gelangenden Projekte sind Kulturtaten ersten Ranges und damit der nationalsozialistischen deutschen Nation wahrhaft würdig. Ähnliches ist niemals und nirgendwo in der Welt auch nur versucht worden. Wir haben auf diesem Gebiet keine hochtönenden Programme aufgestellt, wir haben gehandelt. Wir haben diese Fragen mutig angefaßt, und auch hier hat es sich erwiesen, daß Probleme gelöst werden können, wenn man sie lösen will. Deutschland schreitet damit nicht nur in der Kunst, sondern auch in der Sorge für den Künstler allen anderen Ländern mit leuchtendem Vorbild voran. Wir sind dazu umso mehr verpflichtet, als die deutsche Kunst heute wieder die ganze Nation umfaßt. Das Volk hat sie durch seine millionenfache Anteilnahme zu seiner Sache gemacht.

Nachdem sich dann Reichsminister Dr. Goebbels noch in längeren Ausführungen mit der Frage beschäftigt hatte, welche Rolle die Kunst im Leben des deutschen Volkes heute einnimmt und das Verhältnis zwischen Staat und Künstler klargestellt hatte, wandte er sich mit folgenden Worten an den Führer:

Voll Verehrung blicken wir alle in dieser Stunde auf Sie, mein Führer, der Sie in der Kunst nicht eine lästige Repräsentationspflicht sehen, sondern eine heilige Mission und hehre Verpflichtung, die letzte und gewaltigste Dokumentation des menschlichen Lebens.

Sie kennen und lieben die Kunst und den Künstler. Sie stammen auch als Staatsmann aus ihrem Bezirk. Mit heißem Herzen verfolgen Sie den Weg der deutschen Kunst in unserer Zeit. Sie weisen ihr Richtung und Ziel als ihr begnadetster Sinngeber.

Das danken wir Ihnen alle. Halten Sie auch in Zukunft Ihre schirmende Hand über deutsche Kunst und deutsche Art. Leistung und Tat sollen Antwort und Gelöbnis des deutschen Künstlers darauf sein.

Unser Volk aber steht heute um uns und bei uns. Für ungezählte Stunden der Freude, Erholung und Erbauung, befreienden Lachens und aufwühlender Erschütterung stattet es seinen Künstlern seinen Dank ab. Ein Jahr der Arbeit liegt hinter uns. Ein Jahr der Arbeitet wartet auf uns. Die errungenen Erfolge rufen zu neuer Tat. Auf ihnen aufbauend, wollen wir uns mit heißem Herzen und glühendem Idealismus unseren Aufgaben hingeben im Dienste an der Kunst, der großen Trösterin unseres Lebens.

•

Am Abend des 26. November fand im Deutschen Opernhaus eine Festaufführung des »Fidelio« statt. In Anwesenheit des Reichsministers Dr. Goebbels, des Reichswirtschaftsministers Walter Funk, des ungarischen Ministerpräsidenten und führender Persönlichkeiten aus Partei, Staat und Kulturleben wurde die von Wilhelm Rode inszenierte Oper zu einem unvergeßlichen Erlebnis.

Jahrestagung des Reichskultursenats

Im Senatorensaal des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda trat am Sonnabend wie in den vorangegangenen Jahren im Anschluß an die Jahrestagung der Reichskulturkammer der Reichskultursenat zu einer Arbeitstagung zusammen. Die Repräsentanten des gesamten deutschen Geisteslebens, darunter die Vertreter des Buchhandels, versammelten sich zu einer offenen, weitgehenden und fruchtbaren Aussprache über die kulturellen Probleme im nationalsozialistischen Deutschland.

Der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, eröffnete die Tagung. Er wies darauf hin, daß die Ernennung des Vizepräsidenten der Reichskulturkammer, Staatssekretär Funk, zum Reichswirtschaftsminister von einschneidender Bedeutung auch für die Arbeit der Reichskulturkammer sei. Er sprach unter lebhafter Zustimmung der Reichskultursenatoren Reichsminister Funk die herzlichsten Glückwünsche und aufrichtigsten Dank für die in viereinhalb Jahren geleistete Arbeit aus.

Mit starkem Beifall nahm der Reichskultursenat zur Kenntnis, daß Reichsminister Funk auf Wunsch von Reichsminister Dr. Goebbels Vizepräsident der Reichskulturkammer bleibt und daß er auch in Zukunft die wirtschaftliche Seite des deutschen Kulturlebens im Auftrage des Reichspropagandaministers weiter betreuen werde.

Reichsminister Funk dankte bewegten Herzens für die anerkennenden Worte, die Reichsminister Dr. Goebbels gesprochen hatte.

An das Mitglied des Reichskultursenats, den Präsidenten der Reichsmusikkammer, Prof. Dr. Peter Raabe, wurde ein Telegramm gerichtet, in dem ihm der Reichskultursenat zu seinem fünfundsechzigsten Geburtstag die aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche übermittelte.

Vizepräsident Reichsminister Funk stellte dann zwei Probleme zur Erörterung, die augenblicklich im deutschen Kunstleben im Vordergrund der Diskussion stehen: »Kunstbetrachtung« und »Entartete Kunst«. Zu dem ersten Thema äußerten sich in freimütiger Aussprache der Leiter des Reichsverbandes der Deutschen Presse, Hauptmann a. D. Weiß, der Vizepräsident der Reichsmusikkammer, Professor Dr. Graener, der Präsident der Reichstheaterkammer, Dr. Schlösser, der Dichter Gerhard Schumann, Reichspressechef Staatssekretär Dr. Dietrich und Generalintendant Krauß. Aus der Schilderung der bei der neuen Kunstbetrachtung bisher gesammelten Erfahrungen und der darauf erfolgenden Aussprache ergab sich volle Übereinstimmung über den eingeschlagenen Weg. Reichsminister Dr. Goebbels, der auf jede Anregung und auf jeden Vorschlag einging, gab seinen festen Willen zu erkennen, Ansätze neuer Talente und neuer Kunst zu fördern und zu unterstützen. Zu dem zweiten Punkt »Entartete Kunst« sprachen der Dichter und Chefdramaturg Friedrich Bethge, der Präsident der Reichskammer der bildenden Künste, Prof. Ziegler, Staatsschauspieler Lothar Müthel und Prof. Suchenwirth.

Reichsminister Dr. Goebbels machte abschließend grundsätzliche Ausführungen über allgemeine Kulturprobleme unter Berücksichtigung der auf dieser Arbeitstagung vorgebrachten Gedanken und Anregungen. Dr. Goebbels stellte besonders die Probleme der Kunstschöpfung und der Kunstführung heraus. Die Kunstschöpfung, erklärte er, ist das Produkt der Einzelpersönlichkeit. Kunstschöpfung hat aber nichts mit Kunstführung zu tun. Der Staat kann nicht Kunstschöpfungen befehlen, er beansprucht die Kunstführung. Die Staatsführung will bestimmen, was für Volk und Nation dienlich oder unzweckmäßig ist. Die Entscheidungen auf dem Gebiet der Kunstführung kann nur der Staatsmann, nicht der Künstler fällen. Der Staatsmann habe nicht die

Aufgabe, praktisch Kunst auszuüben, sondern Künstler zu führen und sie auf die wirksamste Weise einzusetzen. Der Politiker muß wissen, was dem Volke gut tut oder nicht. Die Reichskulturkammer ist für die Kulturführung nur ein Rahmengebilde, kein Selbstzweck, sondern ein Mittel zum Zweck. Gerade wegen der Verschiedenartigkeit ihrer Individualität muß man die Künstler organisieren. Die Kammer soll sich aber keine Aufgaben aneignen, die nicht zu ihrem eigentlichen Arbeitsbereich gehören. Die Eigenpersönlichkeit der Künstler soll durch ein möglichst geringes Maß an Organisation so wenig wie möglich beschränkt werden. Der Minister machte in diesem Zusammenhang die Mitteilung, daß nach Durchführung des ersten Aufbaues um so mehr eine starke Herabsetzung des Verwaltungsapparates der Kammern durchgeführt werden solle.

Im Namen des Reichskultursenats dankte am Ende der Tagung Reichsminister Funk dem Präsidenten der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels für seine richtunggebenden Ausführungen. Alle die hier dargelegten großen und begeisternden Gedanken und Ideen würden in der Arbeit des nächsten Jahres ihren Niederschlag finden zum Heil der deutschen Kultur und des deutschen Volkes.

*

Der Präsident der Reichskulturkammer Reichsminister Dr. Goebbels gab als Abschluß der Tagung der Reichskulturkammer und des Reichskultursenats in den Festräumen des Schinkel-Hauses in Berlin einen Empfangsabend für die deutschen Kulturschaffenden, an dem mehr als fünfhundert Angehörige des deutschen Kulturlebens teilnahmen. Der Abend gab Gelegenheit zu einer engen Fühlungnahme zwischen der Kulturführung und den Kulturschaffenden und wurde so zu einem harmonischen Ausklang von zwei arbeitsreichen Tagen, die der Rechenschaftslegung über das Geleistete und der Besprechung der Aufgaben für die Zukunft gewidmet waren.

Das Buchhändler-Adreßbuch feiert Jubiläum

Zum Erscheinen des hundertsten Jahrgangs

In diesen Tagen geht dem Buchhandel wieder wie jedes Jahr um diese Zeit das neue Adreßbuch zu. Es unterscheidet sich rein äußerlich von seinem Vorgänger dadurch, daß sein Einband durch die Goldprägung besonders festlich wirkt und den Empfänger davon unterrichtet, daß er den hundertsten Jahrgang des Adreßbuches des Deutschen Buchhandels in Händen hält, eine für viele wahrscheinlich überraschende Entdeckung.

Diese Tatsache gibt Anlaß, uns etwas eingehender mit dem Adreßbuch zu beschäftigen und uns auch einmal seinen Entwicklungsgang anzusehen. Nach einem hundertjährigen Bestand hat das Adreßbuch nicht nur eine eigene Geschichte aufzuweisen, sondern es spiegelt auch in seinen Bänden die Entwicklung des Buchhandels in seinen einzelnen Zweigen und nach den verschiedenen Richtungen getreulich wider.

Der erste Band, ein bescheidenes Büchlein von hundertachtzig Seiten im Oktavformat, erschien Anfang März 1839 und stellte sich vor als »Adreßbuch für den Deutschen Buchhandel und verwandte Geschäftszweige. 1839. Bearbeitet und herausgegeben von Otto Aug. Schulz«. Der Buchhändler Otto August Schulz in Leipzig war der erste, der »das in den verschiedenen Buchhändlerblättern wiederholt geäußerte Verlangen nach einem vollständigen, übersichtlich und zweckmäßig eingerichteten Adreßverzeichnis der Buch-, Musikalien- und Kunsthändler etc.« verwirklichte. In seinem Vorwort sagt er über die Veranlassung zu seinem Unternehmen: »Da sich in den bisher gelieferten Buchhändlerverzeichnissen (sie erscheinen einzeln gedruckt bereits seit Anfang dieses Jahrhunderts, das älteste, in meinem Besitz befindliche, ist von 1804) ungeachtet der darauf verwendeten Aufmerksamkeit doch manche Unrichtigkeiten besonders hinsichtlich der Firmen eingeschlichen hatten, so sah ich mich veranlaßt, sämmtliche einer genauen Revision zu unterwerfen, weshalb mein Adreßbuch schon darum als eine ganz neue eigenthümliche Arbeit anzusehen ist und gegenwärtig der zuverlässigste Führer auf dem Gebiete des Buch-, Musikalien- und Kunsthandels sein dürfte, da die in demselben enthaltenen Nachrichten nur zuverlässigen Quellen, den eigenen handschriftlichen Mittheilungen der größern Anzahl hier genannter Handlungen oder gedruckten authentischen Anzeigen entnommen sind«.

Der Inhalt dieses ersten Adreßbuches ist in sechs Abteilungen gegliedert. Die erste Abteilung verzeichnet »sämmtliche Buch-, Musikalien- und Kunsthandlungen Deutschlands und der angrenzenden Länder, welche durch Leipzigs und anderer Orte Vermittelung untereinander in Verbindung stehen«, d. h. also, die einen Kommissionär haben: damals 1348 Firmen. Die zweite Abteilung bringt die gleichen Firmen nach Städten geordnet, die dritte Abteilung ist dem Börsenverein gewidmet, die vierte nennt die Leipziger Kommissionäre und ihre auswärtigen Kommittenten. Die fünfte und sechste Abteilung bringen Daten zur Geschichte des Buchhandels (»Verzeichnis der veränderten, ein- und übergegangenen Firmen, sowie Nachrichten über die Verstorbenen im Jahre 1838« und ein »Verzeichnis erloschener Firmen von früherer bis zur neuesten Zeit, deren Verlag ganz oder theilweise an gegenwärtig bestehende Handlungen gekommen ist«). Die Abteilungen eins bis drei sind, wenn auch in mehrfach veränderter Form, bis heute beibehalten worden.

Ermuntert durch die allseitige freundliche Aufnahme, wie es im Vorwort zum zweiten Jahrgang heißt, erschien bereits ein Jahr darauf die zweite Ausgabe. Wenn es auch reizvoll wäre, dem Wachsen des Adreßbuches im Laufe der Jahrzehnte bis heute nachzugehen, so müssen wir uns hier darauf beschränken, in großen Zügen die Entwicklungslinie aufzuzeigen, die von dem »ersten Versuch eines allgemeinen Adreßbuches« über den »Schulz«, der allmählich zu einem Begriff im Buchhandel wurde, zu dem »Adreßbuch des Deutschen Buchhandels« führt. Dabei ist es notwendig, auch einige — für den Geschichtsschreiber des Buchhandels wichtige — Abteilungen des Adreßbuches zu erwähnen, die heute nicht mehr geführt werden, sei es, daß sie über den Rahmen dieses Handbuches hinausgingen, nur einen kleinen Teil der Benutzer interessierten oder im Zuge der Rationalisierung in anderen Abteilungen aufgingen. So enthält bereits der Jahrgang 1840 eine »Übersichtliche Darstellung derjenigen Geschäftszweige, welche von den in der ersten Abtheilung genannten Handlungen entweder einzeln oder in Verbindung mit dem Buchhandel betrieben werden«, die bis 1916 alle die Firmen bezeichnete, »die sich mit einzelnen Literaturzweigen sowie buchhändlerischen oder zum Buchhandel in Beziehung stehenden Spezialitäten ausschließlich oder vorwiegend beschäftigen«. Die bereits im ersten Jahrgang vorhandene »Chronologische Übersicht der Begründung aller deutschen und zum Theil ausländischen Buch-, Antiquar-, Musikalien-, Kunst- und Landkartenhandlungen« fiel später weg und nur das »Verzeichnis der erloschenen und veränderten Firmen sowie geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen« wurde bis 1929 fortgeführt.

Ebenso wie das auch heute noch in jedem Adreßbuch erscheinende Verzeichnis der Buchhandlungsjubiläen und der Verstorbenen des Vorjahres sind diese Abteilungen besonders für den historisch Interessierten wichtig. In diesem Zusammenhang sei auch darauf hingewiesen, daß bereits mit dem Jahrgang 1848 begonnen wurde, dem Adreßbuch das Bild eines verstorbenen bedeutenden Buchhändlers voranzustellen. Friedrich Perthes ist der erste, der auf diese Weise geehrt wird. Ihm folgt eine lange Reihe Männer, deren Namen z. T. auch heute noch im Buchhandel ein Programm bedeuten, sei es, daß sie mit der Entwicklung des Börsenvereins eng verbunden sind, sei es, daß ihre Firmen noch heute zu den bekanntesten im deutschen Buchhandel zählen. Seit 1885 erscheint zu dem Bild eine Lebensbeschreibung mit einer besonderen Würdigung der Verdienste des Abgebildeten um den Buchhandel. Das von Anfang bis 1916 beigegebene Verzeichnis der

VÖLKISCHER BEOBACHTER 6. Oktober 1937 * Nr. 279 * Seite 12

Carlyle und der Nationalsozialismus

Eine Würdigung des englischen Denkers im Lichte der Gegenwart

Thomas Carlyle, der große Schotte, steht der deutschen Gegenwart als Philosoph, Sozialpolitiker und Historiker näher denn je. Abgesehen davon, daß er einer der größten Verehrer des deutschen Volkes und zugleich ein Künder und Vermittler deutschen Geistes war, sind es vor allem seine sozialpolitischen Ideen, die diese Gegenwartsnähe bedingen. Stimmen ja gerade diese sozialpolitischen Ideen mit den Auffassungen und Wertungen des neuen Deutschlands weitgehend überein.

Einen wohlgelungenen Vergleich zwischen Carlyle und dem Nationalsozialismus, und zwar ganz besonders in dieser Hinsicht, bringt das sehr lesenswerte und ausgezeichnete Buch von Theodor Deimel über „Carlyle und der Nationalsozialismus" (Verlag Konrad Triltsch, Würzburg 1937, 152 S., Preis 3.00 RM.), welches Carlyle auf Grund der bestehenden Gemeinsamkeiten keineswegs zu einem Vorläufer des Nationasozialismus machen will, sondern das Carlylesche Gedankengebäude als einheitliches Ganzes und in seinen inneren Zusammenhängen der Weltanschauung des Nationalsozialismus vergleichend gegenüberstellt und zugleich die grundsätzlichen Unterschiede, die beide Auffassungen voneinander trennen, deutlich herausarbeitet.

Ausgehend von dem zeitgeschichtlichen Hintergrund in England seit 1750 und in Deutschland seit 1850, dessen herrschender Grundzug ein einseitiger Individualismus und Rationalismus im geistigen wie im wirtschaftlichen und sozialen Leben war, charakterisiert Theodor Deimler als das hauptverbindende Moment zwischen den Carlyleschen Lehren und dem Nationalsozialismus den „Protest gegen das moderne Zeitalter des Individualismus und Rationalismus", die Auflehnung gegen die einseitige Individualisierung und Rationalisierung des Lebens und Denkens". Die Carlylesche wie die nationalsozialistische Weltanschauung „protestieren gegen die Lösung aller Bindungen und die Atomisierung der Gesellschaft, die der zivilisatorische Fortschritt wesentlich befördert hatte; sie bekämpfen den schrankenlosen Eigennutz des einzelnen und den Zerfall in einander feindlich gesinnte Klassen, den das kapitalistische Wirtschaftssystem mit sich gebracht hatte; sie verurteilen die Vereinzelung des Individuums und den Kampf aller gegen alle, der das Resultat der politischen Emanzipation war". In beiden Weltanschauungen kommt weiterhin das Streben zum Ausdruck, die Ganzheit des Menschen wiederherzustellen und alle ihm verliehenen Kräfte zur Entfaltung zu bringen. „Beide wünschen das Leben in die Rechte wiedereinzusetzen, die der Geist ihm geraubt hat. Sie wollen die starken Triebe der Seele wieder zur Geltung bringen, die durch die Herrschaft der Ratio zurückgedrängt sind."

Was das Verhältnis und das Wesen von Mensch und Gemeinschaft anbetrifft, so gilt für Carlyle wie für den Nationalsozialismus die Forderung der Gliederung, d. h. nicht ein undifferenziertes Nebeneinander, sondern nur eine organische Gliederung kann das wahre Wesen der Gemeinschaft verkörpern. Dies ist aber nur möglich, wenn die natürliche Ungleichheit der Individuen vorausgesetzt wird. Wie im Organismus sollen ihre verschiedenen Leistungen nicht nur miteinander in Wechselbeziehung stehen, sondern darüber hinaus auch gleichsinnig auf die Erhaltung des übergeordneten Gemeinschafts- und Lebensganzen gerichtet sein. Die Arbeitsteilung ist — vom Gemeinschaftsganzen aus gesehen — zugleich eine planmäßige Arbeitseinheit, was wiederum nur möglich ist bei einer stufenweisen Über- und Unterordnung, bei einer Führungs- und Gefolgschaftsgliederung. Beide Weltanschauungen heben nicht bloß gegenüber der Idee des autarten Individuums die wesensmäßige Bindung des Menschen an die Gemeinschaft hervor, sondern überwinden auch das aufklärerische Dogma von der Gleichheit aller Individuen und weisen auf die natürliche Wertverschiedenheit alles Menschentums hin.

In gleicher Weise haben sie auch denselben Maßstab, nach welchem sie alles Menschentum bemessen. „Zuoberst in ihrem Wertsystem steht die Tugend des Heroismus, und die Verkörperung menschlicher Vollendung ist für sie der Typus des Helden. In ihm sehen sie den Gipfel einer großen Rangordnung, der sie alle Menschen eingliedern. Die Helden betrachten sie als die Triebfedern der Geschichte und die Gestalter aller idealen Werte." Der Ruf nach heldischen Tugenden und heldischen Menschen und die Verehrung des Helden gibt beiden Weltanschauungen ein charakteristisches Gepräge.

Bei allen Übereinstimmungen, die der Verfasser mit mannigfachen Beispielen belegt, verweist er auch an den entsprechenden Stellen auf das, was Carlyle vom Nationalsozialismus grundsätzlich trennt. Während Carlyle eine religiöse Idee persönlichster Prägung zur Grundlage seiner Kritiken und Reformen macht (eine Idee übrigens, die trotz seines Kampfes gegen die „verwesten semitischen Formeln" und die „alten jüdischen Kleider", von denen er das Christentum befreit sehen will, von der düsteren kalvinistisch-alttestamentarischen Idee vom strengen Gott der Rache und seinem Gegenspieler Satan beherrscht wird), geht der Nationalsozialismus bei allen Bestrebungen und Schöpfungen von der völkischen Idee aus, aus der die Umwälzung auf allen Lebensgebieten erwächst.

Dr. Konrad Karkosch.

Das aktuelle Carlyle-Buch von Theodor Deimel wird ähnlich wie im „Völkischen Beobachter" in der Zeitschrift „Weltanschauung und Schule" Oktober 1937 sehr lobend herausgestellt.

Die Schrift liefert einen wichtigen Beitrag zur geistigen Verständigung zwischen Deutschland und England.

Sie wendet sich an alle Freunde englischen Geisteslebens. Vor allem dem Anglisten von Fach wird sie wertvolle Dienste leisten.

...ufer: Schulen, Bibliotheken,
...erarhistoriker u. Kulturkundler.
...chtig für alle Neuphilologen.

Z

Seiten kart. RM 3.–

Sichern Sie sich schnellstens Ihre Exemplare. Die erste Druckauflage wird bald vergriffen sein!
— Verlangen Sie kostenlose Sonderprospekte —

KONRAD TRILTSCH VERLAG WÜRZBURG

Hans Fallada

Wolf unter Wölfen

1160 Seiten · Schutzumschlag und Einband: Prof. E. R. Weiß · Zwei Bände

Kartoniert RM 10.50 · Ganzleinen in Kassette RM 12.50

1.–10. Tausend

ausgeliefert am 27. September, vergriffen am 14. Novembe

11.–18. Tausend wurde ausgeliefert am 28. November

19.–25. Tausend im Druck

Wir bitten Sie Ihr Lager rechtzeitig zu ergänzen!

Vorzugsangebot auf dem Zettel!

Für Ihre Werbung steht ein Prospekt zur Verfügung

den wir anzufordern bitten

Ⓩ

Ernst Rowohlt Verlag · Berlin W 5

Die ersten Pressestimmen:

Ein grundanständiges Buch, das neben seinem Temperament und seiner typisch „falladesken" Meister-schaft auch eine nicht zu unterschätzende zeitgeschichtliche Aufgabe erfüllt.

Dr. Hermann Schramm im „Völkischen Beobachter", Münche

Man kann es nach der Lektüre des umfangreichen Werkes mit seiner unreferierbaren Gestalten- und Szenenfülle nicht bezweifeln, daß hier zum ersten Male ein ebenso substanzreiches wie historisch distanziertes Bild jener Götterdämmerungszeit hingeworfen wurde.

Joachim Günther in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung", Berli

Ein besseres Gemälde der Inflationszeit haben wir bisher nicht gehabt, ein besseres werden wir kaum bekommen.

Felix Riemkasten im „Hannoverschen Anzeiger"

In Wahrheit liest man nicht nur das Buch. Man wird nicht nur zum Zeugen der stürzenden Schicksale, des flüchtigen Glückes, grenzenloser Einsamkeit, wölfisch-gierigen Treibens. Nein, wer dieses Buch liest, liest zugleich in sich, in seinem Gedächtnis rauschen die Blätter, auf denen für alle Lebenszeit jene Jahre aufgezeichnet wurden.

Walter Bauer im „Bücherwurm", Leipzig

Ein starker Realismus herrscht vor, frei von Moralinsäure und, wenn auch nicht gemildert, so doch gewürzt durch einen tüchtigen Schuß Humor; die Dinge werden nicht verschwiegen, auch nicht umschrieben sondern stets beim rechten Namen genannt.

Hermann Heyer in der „Neuen Leipziger Zeitung"

Es ist alles darin: Tag und Nacht in der Hauptstadt und die Erntemonate auf dem Lande, die Not und das Laster, die Verlorenheit und das Aufbegehren, Unglück und Glücksspiel, die Last des Alters und der Hunger der Jungen, die würdige und die unverschämte Maske und das nackte, angstvolle Antlitz dahinter.

Johann Frerking im „Hannoverschen Kurier"

Es ist der Spiegel einer unglücklichen, unheilvollen Zeit. Welche Fülle von Gestalten und Szenen Welches hinreißende Tempo der Handlung! Welcher Beziehungsreichtum, welche Realistik, welche Symbolkraft! Ein unerhörtes Gemälde. Mit subtilster Menschenkenntnis, bei all der Tragik sogar noch mit Humor, sieht und gestaltet Fallada.

Karl Burkert in der „Nürnberger Zeitung"

Die Geschichtsschreiber einer kommenden Zeit werden an diesem Buch von Hans Fallada nicht gut vorbeigehen können. In seinen Blättern stehts, und dort kann mans lesen, vom Deutschland, das in krampfhaften Zuckungen sich windet, hungrig und zerfallen ist, einem Deutschland, das den Pfandschein in der Tasche und eine Zigarette lässig im Mundwinkel trägt. Der Fememord spukt, Landsknechte und aufrechte Patrioten tun das ihre, draußen auf den alten Rittergütern kracht das überlieferte Standesbewußtsein in allen Fugen. Aber schon treten die echten guten deutschen Eigenschaften in Erscheinung. Aus all diesem Rohen, Schlechten, dem Häßlichen und der Schande ersteht nach und nach wieder das Reine. Die Tendenz des Buches ist unverkennbar.

Gösta Attorps in „Svenska Dagbladet", Stockholm

Ernst Rowohlt Verlag · Berlin W 50

Am 4. Dezember wird ausgeliefert:

Unseres Herrgotts fröhliche Schar

Eine Handvoll Meßbubengeschichten

Herausgegeben von Carl Hanns Erkelenz. Mit Zeichnungen von Arnold Rickl
174 Seiten. In Leinen 3.20 RM

Ein richtiges Bubenbuch, das erzählt von lustigen Streichen, aber auch von opferfrohen Taten im Leben von Meßdienern. Die Erzählungen sind zum Teil den großen Werken der Dichter entlehnt, zum Teil eigens für dieses Buch geschrieben. Jeder frische Bub wird daran seine Freude haben. Es folgen:

Johannes Kirschweng, Ein Meßdiener gegen die französische Revolution; Ludwig Schuster, Das sehr begehrte Rauchfaß; Fanny Wibmer-Pedit, Die Glockenseele; Josef M. Camenzind, Zwischen Brunnentrog und Altar; O. Berneder, Karl der Kleine rettet Karl den Großen; Maria Veronika Rubatscher, Vom Pusterer Seppl und seinen 20 Kreuzern; Jakob Kneip, Der Versehgang; Peter Rosegger, Der Fronleichnamsaltar

Ⓩ

VERLAG KÖSEL–PUSTET MÜNCHEN

WICHTIGE NEUERSCHEINUNGEN!

Das Plenterprinzip in der schweizerischen Forstwirtschaft. Folgerungen aus 30 Jahren Bewirtschaftung von Plenterwäldern von **Walter Ammon**, Kreisoberförster in Thun. 108 S. gr. 8° u. 9 Kunstdrucktafeln, brosch. RM 3.–, geb. RM 4.20

Epidemische Kinderlähmung. Vorträge gehalten am Ärztekongreß vom 9. September 1937 in Bern. Herausgegeben von Prof. Dr. **W. Frey.** 144 und XVI S. gr. 8°, geh. RM 3.–

Elektroendosmose am Menschen. Experimentell und klinisch von Dr. med. **M. A. Schoch**, P. D. für Dermatologie in Bern. 142 und XVI S. gr. 8°, geh. RM 4.80

Bühnenvorführungen für Turnerinnen von **Hans Obrist.** 42 S. 8° mit vielen Zeichn.; geh. RM 1.20

Darstellung von 10 Reigen: Frühlingslied / Mondnacht / Liebestraum / Gavotte / Erinnerung / Frühlingserwachen / Sarabande / Morgenblätter / Lustiger Tanz / Barcarole

Ⓩ

Wird Amerika faschistisch?
Was lehrt die Bilanz der NRA?

Diese Fragen beantwortet Dr. jur. Dr. phil. **Walter Adolf Jöhr** in der kürzlich erschienenen Schrift:

Amerika und der Faschismus

68 Seiten Gr. 8°. 1937. Geh. RM 1.20

Aus Pressestimmen:

„In einer wirklich ausgezeichneten Broschüre ‚Amerika und der Faschismus' beschäftigt sich Walter Adolf Jöhr – der dreiviertel Jahre sich in den Vereinigten Staaten aufgehalten hat, fragend, beobachtend wie wenige – mit der Frage: Wird Amerika faschistisch?" Europäische Revue

„Die klar durchgeführten Vergleiche des wirtschaftlichen und politischen Denkens und Wollens in der alten und neuen Welt erweisen sich als äußerst fruchtbar für die Erkenntnis des heutigen Zustandes in den Vereinigten Staaten und der von seinem Präsidenten Roosevelt verfolgten Ziele." Berliner Börsenzeitung

Z

VERLAG PAUL HAUPT / BERN — LEIPZIG
K. F. Koehler

Ab heute wird ausgeliefert:

ERWIN HESS

Die Götter schweigen

Roman

Hess erzählt die Geschichte einer Familie. Sie beginnt in den Tagen der Einwanderung der weißen Rasse in Amerika und endet zur Zeit der Erbauung des Elektrizitätswerkes bei den Niagarafällen. Es ist eine spannende Geschichte – es ist die Geschichte des Menschen, der fähig ist, Erdteile zu erobern, Völker zu besiegen, die Wildnis urbar zu machen und die Naturkräfte zu bezwingen, der aber nur langsam und schwer erlernt, sich der höheren Vernunft zu unterordnen und der alten ererbten Leidenschaften Herr zu werden. Es ist ein Buch von den menschlichen Leidenschaften und von der Vernunft.

262 Seiten. Broschiert RM 3.80, Leinenband RM 5.20

Kundenprospekte kostenlos

Z

F. Speidel'sche Verlagsbuchhandlung Wien / Leipzig

Die große westfälische Bauerndichtung

In vielen ausführlichen Aufsätzen weisen die Zeitungen und Zeitschriften auf diesen eigenwüchsigen Roman hin.

Margarete Windthorst

Die Sieben am Sandbach

Roman / Geheftet 5.– M, in Leinen 6.– M

Den Leser, der sich dem Werk anvertraut, erfüllt bald eine tiefe Freude: das, um was wir heute ringen, Erkenntnis und Pflege unseres Volkstums, Führung der Kräfte, die aus uraltem Bauernblut und angestammtem Väterbesitz kommen und auch unser städtisches Leben immer aufs neue befruchten und stärken, das ist es, was dieser Dichtung Gehalt und Atem gibt. Der Reigen des bäuerlichen Brauchtums, bis in die kleinsten Züge getreu, tut sich auf: ein umfassendes Kulturbild bäuerlichen Lebens rollt vor uns ab. Im Mittelpunkt steht eine Frau mit ihrer Sehnsucht nach Liebeserfüllung und ihrem Heimweh nach dem schweren Weizenboden des elterlichen Hofes. Wie eine altgermanische Frau mutet sie uns an, ein Vollweib in des Wortes wahrer Bedeutung. Eine Gestalt, die hinüberweist in die Ewigkeit unseres Volkes.

Der NS.-Erzieher, 1. November 1937

Ein Buch, das die Unterstützung des volksbewußten Buchhändlers in hohem Maße verdient.

G. Grote · Verlag · Berlin

Mehr als 8000000 Rundfunkhörer in Deutschland!

Nicht jeder (sicher nicht) wird Käufer sein. Aber bestimmt wird das

Rundfunk-Taschenbuch für jedermann

Herausgegeben von Eckart Klein

Mit 114 Abbildungen. Kart. RM 2.80

bei Ihnen stark verlangt werden!

Das Rundfunk-Taschenbuch bringt eine in dieser Form noch nirgends gebotene bunte Zusammenstellung aus allen Gebieten des Rundfunks. Das vielgestaltige Wesen des Rundfunks soll dem Hörer leichtverständlich nähergebracht und erklärt, die Bedienung und Wartung der Empfangsanlage erleichtert werden. Praktische Hinweise geben Anregungen zur Verbesserung des Empfangs und zur Beseitigung von Störungen. Der Bastler findet viele wertvolle Winke. Außerdem sind dem Buch verschiedene wichtige Anschriften von Organisationen, Rundfunksendern usw. sowie Tabellen beigegeben.

Das Buch wird Anfang Dezember ausgeliefert, kommt also noch rechtzeitig als Weihnachtsgeschenk für manchen Rundfunkhörer. Unsere Sonderwerbung wird sich aber noch auf das neue Jahr ausdehnen und sich deshalb auch nach dem Weihnachtsfest auswirken.

Werbemittel: Wirkungsvoller Sonderprospekt mit Abbildungen.

Ⓩ

J. F. Lehmanns Verlag / München 15

Unsterbliche Tonkunst

Lebens- und Schaffensbilder großer Musiker

Unter Mitarbeit zahlreicher Musikgelehrter herausgegeben von

Dr. habil. Herbert Gerigk

Als neuer Band erschien:

Giacomo Puccini

Von

Dr. K. G. Fellerer

Professor an der Universität Freiburg (Schweiz)

Preis gebunden RM 3.30

Mit diesem Werke liegt die erste zeitgemäße deutsche Puccini-Biographie von Rang vor. Puccini ist einer der meistaufgeführten Komponisten der Neuzeit. Ein berufener Kenner hat des großen Meisters Leben und Werk anschaulich und mit feinster künstlerischer Einfühlung gezeichnet

Vorher sind erschienen:

Engel, Liszt / Egert, Chopin Korte, Schumann

Es folgen:

Dvořák; Lortzing; Johann Strauß; Grieg; Tschaikowsky; Brahms; Gluck; Rossini; Bizet; Hugo Wolf; Pfitzner

Ⓩ Z

Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion Potsdam

Immer stärker wird die Nachfrage nach

Erhard Wittek

Bewährung der Herzen

213 Seiten. Leinen RM 4.–

Prof. Dr. Frankenberger, Neuhaldensleben, schreibt am 24. Oktober 1937 an den Verfasser:
Zur „Bewährung der Herzen" möchte ich Ihnen herzlichen Glückwunsch sagen. Das Taubstummenmotiv ist wunderbar gegriffen ... die geglückte Abstufung der Nebengestalten, die gänzlich rund sind und dabei die Notwendigkeiten des Geschehensverlaufs rein erfüllen ... der fast musikalische Verlauf der Stimmung und ihre Ausgeglichenheit ... die Sprache so völlig unmanieriert und lauter, das alles ist einfach wunderbar. Ich freue mich darauf, es auch vor Arbeitern lesen zu können.

Haben Sie noch genügend Exemplare? Vorzugsangebot siehe Z

Wilhelm Heyne Verlag in Dresden

Verzeichnis genehmigter Buchverkaufsstellen

Inhalt:

I.

Stammrolle der Inhaber von Buchverkaufsstellen

Die in der Stammrolle der Inhaber von Buchverkaufsstellen eingetragenen Personen sind zur Verbreitung von Schrifttum im Nebenbetrieb zugelassen, ausgenommen wissenschaftliche und antiquarische Literatur.

II.

Liste der Fachgeschäfte

Enthält die Firmen, denen der Einzelhandel mit dem einschlägigen Fachschrifttum gestattet ist.

Die Stammrolle und die Liste der Fachgeschäfte sind Zusammenstellungen der bisher zugelassenen Firmen. Es erscheinen fortlaufend Ergänzungen in Bogenform, über deren Umfang und Preis jeweils rechtzeitig im Börsenblatt berichtet wird.

III.

Liste der Wiederverkäufer in der Schweiz

Umfang 10 Bogen, Preis für den Buchhandel, steif kartoniert RM 2.80 netto; für Mitglieder des Börsenvereins ein Stück zum eigenen Gebrauch RM 2.40 netto.

Z

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Der neueste Thompson

ist wenige Monate nach dem Vorliegen der Originalausgabe in meinem Verlag in hervorragender deutscher Fassung erschienen. Die buchtechnisch besonders schöne Ausgabe enthält 81 Zeichnungen des berühmten Verfassers. Meister Gundermann schuf einen schönen und werbestarken Schutzumschlag in Anlehnung an die Originalausgabe. Das prächtige Buch

wird jung und alt begeistern.

Der 304 Seiten starke Band kostet in Leinen M 4.50.

Vorzugsangebot zum eigenen Gebrauch

auf besonderem Zettel, damit alle Berufskameraden das schöne Buch kennenlernen.

Z WILHELM GOLDMANN VERLAG IN LEIPZIG Z

27 Neuerscheinungen 1937

PIERS COMPTON, Marschall Ney, der Tapferste der Tapferen . . . Leinen M. 7.50

PIERRE DAYE, Stanley. Die Eroberung von Zentralafrika . . . . . Leinen M. 7.50

LUCILE DECAUX, Madame Walewska. Napoleons große Liebe. Roman Leinen M. 5.20

HEINZ W. FISCHER, Elf Tage für Carmen. Ein Theaterroman . . . Leinen M. 5.20

JOSEF FRANK, Wildwest, wie es wirklich war . . . . . Leinen M. 4.50

FRIEDRICH GERSTÄCKER, Volksausgabe. 5 neue Bände . . . . . Ln. je M. 2.85

Fahrten und Schicksale. Die Flußpiraten des Mississippi. Kreuz und Quer.

Sklavenkrieg. Unter dem Äquator.

ALBERT GERVAIS, Im Schatten des Ma-kue . . . . . Leinen M. 6.80

OTTO GRAF, Imperium Britannicum. Vom Inselstaat zum Weltreich Leinen M. 7.50

WOLFGANG JÜNGER, Kampf um Kautschuk . . . . . Pappband M. 1.80

C. LOUIS LEIPOLDT, Holland gründet die Kapkolonie. Jan van Riebeeck Leinen M. 6.80

WALTHER PAHL, Wetterzonen der Weltpolitik . . . . . Leinen M. 8.50

MARIA VON PETEANI, Der unbekannte Freund. Roman . . . . . Leinen M. 4.50

BERND RULAND, Junger Mann auf großer Fahrt . . . . . Leinen M. 4.50

PAUL SCHMITZ-KAIRO, Ägyptens Weg zur Freiheit . . . . . Pappband M. 1.80

PAUL SCHMITZ-KAIRO, All-Islam! Weltmacht von morgen? . . . . . Leinen M. 7.50

PAUL SCHMITZ-KAIRO, Neubau der arabischen Welt . . . . . Pappband M. 1.80

WALTER SCHNEEFUSS, Österreich. Zerfall und Werden eines Staates Pappband M. 2.85

EDMUND SCHOPEN, Weltentscheidung im Mittelmeer . . . . . Pappband M. 2.—

HERTHA SCHULDA-MÜLLER, Erlebnis mit Medusa. Roman . . . . Leinen M. 4.80

ERNEST THOMPSON-SETON, Die Wölfin Wosca u. a. Tiergeschichten Leinen M. 4.50

JOSEPH M. VELTER, Auf Jagdfahrt in Bulgarien . . . . . Leinen M. 4.80

C. WILKINSON, Nelson . . . . . Leinen M. 7.50

ANTON ZISCHKA, Italien in der Welt . . . . . Leinen M. 7.50

Ⓩ WILHELM GOLDMANN VERLAG IN LEIPZIG Ⓩ

6130

Nr. 277 Dienstag, den 30. November 1937

19 Neuauflagen 1937

PETER BONGARD, Harz privat. Roman. Leinen M. 4.80 . . . . . 6.—8. Tausend

DAS BUCH DER DEUTSCHEN KOLONIEN. Ln. 9.60, Halbld. 13.50. 16.—25. Tausend

„ „ „ „ „ „ 26.—32. Tausend

PIERRE DAYE, Stanley. Leinen M. 7.50 . . . . . Im Druck 5.—8. Tausend

ALBERT GERVAIS, Ein Arzt erlebt China. Leinen M. 6.50 . . . . . 31.—35. Tausend

„ „ „ „ „ „ . . . . . 36.—40. Tausend

ALBERT GERVAIS, Im Schatten des Ma-kue. Leinen M. 6.80 . . . . 16.—25. Tausend

WALTHER PAHL, Wetterzonen der Weltpolitik. Ln. 8.50. Im Druck 16.—22. Tausend

BERND RULAND, Junger Mann auf großer Fahrt. Leinen M. 4.50 7.—10. Tausend

JOSEPH M. VELTER, Die Farm der guten Hoffnung. Roman. Ln. 4.50 7.—9. Tausend

„ „ „ „ „ „ „ „ „ 10.—12. Tausend

ANTON ZISCHKA, Der Kampf um die Weltmacht Baumwolle. Ln. 5.50 27.—31. Tausend

ANTON ZISCHKA, Italien in der Welt. Leinen M. 7.50 . . . . . 16.—25. Tausend

ANTON ZISCHKA, Japan in der Welt. Leinen M. 8.50 . . . . . 22.—27. Tausend

„ „ „ „ „ „ „ „ . Im Druck 28.—32. Tausend

ANTON ZISCHKA, Wissenschaft bricht Monopole. Leinen M. 6.80 . 41.—50. Tausend

„ „ „ „ „ „ „ 51.—60. Tausend

„ „ „ „ „ „ „ 61.—70. Tausend

„ „ „ „ „ „ „ 71.—80. Tausend

Ⓩ WILHELM GOLDMANN VERLAG IN LEIPZIG Z

Soeben erscheint:

Südostdeutsche Literaturblätter

Heft 7

Das zwanzig Seiten starke, reich illustrierte Heft enthält:

FRANK THIESS
Denkende Pferde

FRANZ SPUNDA
Mein „Alarich"-Roman

HERMANN GRAEDENER
Rückblick und Vorblick

ERWIN H. RAINALTER
Der Trompetentoni

ERICH LANDGREBE
Die fröhliche Wolke

ERNST SCHEIBELREITER
Sirius, der Papagei

ZUM NEUEN ROMAN VON
Thit Jensen: Jörgen Lykke

HEINRICH DAUTHAGE
Skorpione für „Freunde"

GUSTAV VON FESTENBERG
Das Weihnachtsrequiem

OSWALD MENGHIN
Rauhnacht

Nachrichten über neue Bücher, neue Autoren, Auslandsneuerscheinungen usw.

Bis zu 5 Exemplaren kostenlos

PAUL ZSOLNAY VERLAG / BERLIN · WIEN

CHB
MDCCLXIII

Sofort nach Erlaß
der Ausführungsbestimmungen erscheinen:

Das neue Personenstandsgesetz

mit der amtlichen Begründung,
der Ausführungsverordnung
und den einschlägigen Vorschriften

erläutert von

Dr. Kurt Emig
Regierungsrat

Etwa 200 S. Taschenformat. Roter Leinenbd. etwa RM 5.20

Diese „rote" Ausgabe bringt knappe, aber gründliche Erläuterungen des neuen Gesetzes, in denen nicht nur alle einschlägigen Bestimmungen berücksichtigt sind, sondern auch die Rechtsprechung, soweit sie noch Bedeutung hat, eingehend verarbeitet ist.

Auch die noch ausstehenden wichtigen Ausführungsbestimmungen, durch die eine praktische Arbeit mit dem Gesetz erst ermöglicht wird, werden erläutert. Dem Praktiker wird damit eine wirklich zuverlässige, alle in Frage kommenden Bestimmungen enthaltende Ausgabe dargeboten

Das neue Personenstandsgesetz

mit amtlicher Begründung, Ausführungsverordnung
und einschlägigen Vorschriften

Textausgabe mit Verweisungen
und ausführlichem Sachverzeichnis

Etwa 120 Seiten. Rot kartoniert etwa RM 1.50

Diese handliche und billige Textausgabe wird ebenfalls die wichtigen Ausführungsbestimmungen enthalten und dadurch bei der Einarbeit in das neue Gesetz besonders gute Dienste leisten.

Abnehmer für beide Ausgaben sind: Standesbeamte, Gemeinde- und Verwaltungsbehörden, Gerichte, Notare und andere Rechtswahrer.

C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung
München und Berlin

PAUL M. BRANDT

DIE BREITE STRASSE

EIN CAYENNE-ROMAN

Von Paul M. Brandt erscheint ein Roman, der von der bitterſten Seite des Lebens ſpricht, aber zugleich ein Bild ſchöner Menſchlichkeit zeigt. Der Leſer iſt von der erſten bis zur letzten Zeile im Bann des ſpannenden Geſchehens. In Ganzleinen RM 3.80. Illuſtriert von F. W. Richter. Derſelbe Dichter beſchert den Kindern – nach dem großen Erfolg des Buches „Das Glück der Mutter und andere Märchen" – eine neue willkommene Gabe. Auch dieſe Märchen ſprechen vom Herzen zum Herzen und wollen dem Wahren und Schönen dienen. In Halbleinen RM 2.50. Illuſtrationen von A. Krahé

Paul M. Brandt

Die vergrabene Seele

und andere

Märchen

BERNHARD SPORN ★ VERLAG ★ ZEULENRODA

Ⓩ

Der billige Dominik-Roman für RM 2.85

„Ein Stern fiel vom Himmel"

Koehler & Amelang / Leipzig

Im Dezember 1937 erscheint:

Versicherungsmathematische Aufgabensammlung

Hrsg. v. Ausschuß f. Unterrichtsfragen d. Deutschen Aktuarvereins (Verein deutscher wissenschaftlicher und leitender praktischer Versicherungs- und Wirtschaftsmathematiker e. V.)

Heft 1: Beiträge und Deckungsrücklagen in der Lebensversicherung. 74 Aufgaben mit Anleitung und Lösung. Kart. RM 2.20

Heft 2: Umwandlung von Lebensversicherungen. 42 Aufgaben mit Anleitung und Lösung. Kart. RM 2.20

Leipzig / B. G. Teubner / Berlin

In etwa 14 Tagen erscheint: Ⓩ

Kommentar zum Gewerbesteuergesetz

von Verwaltungsrechtsrat **Dr. jur. Heinrich Troeger,** Berlin und Regierungsrat **Dr. Friedrich Vangerow** beim Finanzamt Alexander in Berlin

Subskriptionspreis für Bestellung vor Erscheinen etwa 380 Seiten in Leinen geb. **RM 7.80** statt RM 9.50

Inhalt: **Text** des Gewerbesteuergesetzes und aller Durchführungsbestimmungen, Veranlagungsrichtlinien, Ausführungsanweisungen. / **Ausführliche Erläuterung** des Gewerbesteuergesetzes und der einschlägigen Bestimmungen des **Einführungsgesetzes, Einkommen-** und **Körperschaftsteuergesetzes.** / Eingehende Berücksichtigung der **Rechtsprechung** sowohl des **Reichsfinanzhofes** wie des Preuß. **Oberverwaltungsgerichts.**

Fachverlag f. Wirtschafts- u. Steuerrecht G.m.b.H., Stuttgart

Vollständige Liste

der Gegenstände des Buch- und Musikalienhandels, die von der Ausfuhrregelung ausgenommen sind

*

Die Liste ist nach Verlegern alphabetisch geordnet. Beim einzelnen Verlag sind auch die Titel ins Alphabet gebracht (Stand vom 31. August 1937)

Preis 85 Pfennig

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
Expedition des Börsenblattes

Soeben ist erschienen:

Die Vermehrung und Kultur der Pappel

(Aus dem Kais.-Wilh.-Inst. für Züchtungsforsch. Müncheberg/Mark)

von **Dr. W. von Wettstein**

31 Seiten. Preis broschiert RM –.80

Der steigende Bedarf an Weichholz verlangt eine beschleunigte Wiedereinführung der im deutschen Wald in den letzten Jahrzehnten stark zurückgedrängten Laubweichhölzer. Die kleine Schrift soll daher sowohl dem Forstmann als auch dem Landwirt einige Anregung bieten, um mitzuhelfen, unseren so wichtigen Rohstoff „Holz" in einer dem Fortschritt der Zeit notwendigen Höhe zu erzeugen.

Beiträge zur Fällungstechnik im Hauungsbetrieb

von Forstassessor **M. Zeyher**

2., durchgesehene und erweiterte **Auflage**

26 Seiten mit 22 Abbild., steif broschiert in handlichem Taschenformat

Preis einzeln **RM** —.70

10 Expl.	je RM –.65,	100 Expl.	je RM –.50
25 „	je RM –.60,	200 „	je RM –.45
50 „	je RM –.55,	500 „	je RM –.40

Die aus klarer Beobachtung der Praxis geschriebene Broschüre bringt in recht guter, einfacher Darstellung mit geschickten Photos eine erschöpfende Übersicht der einfachen Fällungsarbeiten. Die kleine Schrift sollte jeder Forstbeamte, Bauer und Waldarbeiter besitzen. Daß sie schon nach so kurzer Zeit in 2. Auflage erscheinen konnte, zeigt, daß sie ihre Brauchbarkeit bewiesen hat und daß ihre Herausgabe eine Notwendigkeit war.

Interessenten: Privat-, Staats- u. Gemeindeforstverwaltungen, Gutsbesitzer, Landwirte und landwirtschaftl. Schulen, für Zeyher auch Lager für Waldarbeiter usw.

Ⓩ **J. D. Sauerländers Verlag** Ⓩ
Frankfurt a. M. 1

Druckfertige Korrekturen von Börsenblatt-Anzeigen sind, um schnelles Erscheinen zu ermöglichen, stets an die **Schriftleitung des Börsenblattes** zu senden. □ □ □ □ □ □ □

Von fremden Völkern und fernen Ländern

SVEN HEDIN *schreibt in seinem warm empfehlenden Geleitwort u. a.:*

„Auf seiner tüchtigen Reise durch den südlichen Teil des westlichen Asiens hat der junge österreichische Geologe Herbert Tichy einen Abstecher über den Himalaja nach dem Heiligen See und zum Heiligen Berg Kailas durchgeführt. — Die photographischen Aufnahmen sind außerordentlich wertvoll und ergänzen in schönster Weise diejenigen, die ich vor dreißig Jahren samt Skizzen und Aquarellen ausgeführt habe. — Es freut mich, daß die geographisch interessierte Welt nicht nur vom Mansarowar, vom Gurla Mandata und vom Kailas, sondern auch von vielen anderen Gegenden des großen Kontinents durch das schöne Buch von

Herbert Tichy:

Zum heiligsten Berg der Welt

Auf Landstraßen und Pilgerpfaden in Afghanistan, Indien und Tibet
Mit 133 Bildern und 2 Karten. Leinen RM 6.50

einen frischen, unmittelbaren Eindruck bekommen wird."

Erscheint auch in englischer Ausgabe!

Emmy Bernatzik: Afrikafahrt

Eine Frau bei den Negern Westafrikas. 2. Auflage. Mit 101 Bildern von H. A. Bernatzik. Leinen RM 5.50

„Nicht nur das Muster einer Reisebeschreibung, wie sie sein soll; das wertvolle Buch bietet viel viel mehr. Der Leser wird es befriedigt aus der Hand legen. Sein Wissen wird um ein Wesentliches bereichert sein. Hervorzuheben sind noch die ganz ausgezeichneten, seltenen Bilder, die eine Ergänzung und Belebung des Textes bilden." Völkischer Beobachter, Berlin, 10. 3. 37

Hugo Adolf Bernatzik: Gari-Gari

Leben und Abenteuer bei den Negern zwischen Nil und Kongo. 5. Aufl. Mit 156 Bildern. Leinen RM 5.50

Erscheint auch in englischer und französischer Ausgabe!

Gustav Krist: Allein durchs verbotene Land

Fahrten in Zentralasien. Mit 118 Bildern. Leinen RM 5.50

„Krists Darstellung setzt sich zusammen aus abenteuerlichen Ereignissen und scharfen Beobachtungen, die zum Teil ein ganz neues Licht auf die Sowjet-Republiken Asiens, insbesondere auf Buchara, werfen. Krist lebte mit Kirgisen und anderen Einwohnern lange Zeit zusammen. Es ist unmöglich, den Reichtum an Kenntnissen, Erkenntnissen, Beobachtungen, die dieses ausgezeichnete Reisewerk bringt, auch nur anzudeuten. Hinter der gewaltigen Leistung Krists steht ein harter, männlicher Wille, der bewußt und unerbittlich ein großes Ziel verfolgt. Wirklich ein Reisebericht, der die meisten weit überragt." L. Hürter in der „Zeitschrift der Leihbücherei" 10. 5. 37

Erscheint auch in englischer und norwegischer Ausgabe!

Josef Sledzinski: Mit Motorrad und Kamera durch den Orient

Erlebnisse in Syrien, Arabien, Irak, Persien. Mit 129 Bildern. Leinen RM 5.50

„Der sympathische Verfasser versteht es, das Bild, das wir von jenen Ländern haben, durch neue Farben zu beleben und auch die neuen Formen, die sich dort im alltäglichen wie politischen Leben herausbilden, anschaulich zu machen. Besonderer Wert kommt den ausgezeichneten Bildern zu, einer Auswahl aus 6000 Leica-Aufnahmen." „Die Bücherei", Heft 9/10, 1937

Z Ⓩ

L. W. SEIDEL & SOHN IN WIEN

Auslieferung in Leipzig bei H. Haessel u. Heinrich Keller; in Budapest bei Bela Somló; in Olten beim Schweiz. Vereinssortiment

SLUB
Wir führen Wissen.

1897

begonnen durch

JOHANN WILLIBALD NAGL und JAKOB ZEIDLER

seit 1913 von EDUARD CASTLE fortgeführt,

liegt jetzt nach 40 Jahren das Monumentalwerk zur deutschen Literatur im Südostraum abgeschlossen vor

Deutsch-Österreichische Literaturgeschichte

Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Dichtung in Österreich-Ungarn

4 Bände Lexikon-Oktav mit 4300 Seiten Text und 1300 Abbildungen

Preis für jeden Band in Leinen gebunden RM 32.—

Schon vor dem erfolgreichen Vorstoß Nadlers, der Literaturgeschichte mehr **stammeskundliche, landschaftsgebundene** Basis zu geben, wurde die „Deutsch-Österreichische Literaturgeschichte" nach ähnlichen Grundsätzen aufgebaut. Sie will für alle Zeiten festhalten, in welcher Weise die besondere deutsche Kulturform, die das alte Österreich ausgeprägt hat, auf dem Gebiete **der Literatur-, des Zeitungs- und Theaterwesens** in die Erscheinung getreten ist, und **was Österreich-Ungarn** bis zum Zusammenbruch der Monarchie im Jahre 1918 **an deutscher Kulturarbeit weit über die Grenzen des deutschen Sprachraumes hinaus auf diesen Gebieten geleistet hat.**

Die „Deutsch-Österreichische Literaturgeschichte" ist ein Handbuch, zu dem bodenständige und sachkundige Mitarbeiter das **Material** herbeigeschafft haben, **das sich noch in keinem Grundriß, keinem Schriftsteller- oder Gelehrtenlexikon, keinem Leitfaden zusammengetragen findet.** Gegenstand ihrer Darstellung sind die literarischen Erzeugnisse **aller Länder, aller Stämme,** aller Stände; ihr Interesse gehört daher nicht nur den literarischen Größen, sondern auch den Trägern des literarischen Lebens in engen und engsten Kreisen, Schriftstellern und Werken, die nur durch ihr Dasein oder ihre Masse etwas bedeuten.

Über elf Jahrhunderte erstreckt sich die Pflege deutschen Schrifttums in Österreich von den Mondseer theologischen Abhandlungen zum Gebrauch der Awarenbekehrer unter Karl dem Großen bis in unsere Tage, **bis zu Rilke und Wildgans, Schönherr, Waggerl** u. a.

Von den beiden ersten Bänden ist nur noch ein kleiner Restbestand verfügbar

Die heute besonders aktuellen Bände 3 und 4

erscheinen gleichzeitig in einer selbständigen Sonderausgabe unter dem Titel:

Die Gegenwart erfordert mehr denn je auch die Einfühlung in das deutsche Geiste

Für den Buchhändler selbst ist das Werk ein wertvolles, wichtiges Hand- u. Nachschlagebu

VERLAG VON CAR

Auslieferung in Leipzig bei H. Haessel

EDUARD CASTLE

Geschichte der deutschen Literatur in Österreich-Ungarn

im Zeitalter Franz Josephs I.

Literatur-, Theater- und Zeitungsgeschichte von 1848 bis 1918 im Gesamtbereich der alten Donaumonarchie auf stammhafter und landschaftlicher Grundlage.

Ein farbiges und lebendiges Bild deutscher Kulturarbeit weit über die Grenzen des deutschen Sprachraumes.

Durch Zusammenfassung weitverstreuter, schwer zu beschaffender Materialien eine Fülle des Unbekannten und Neuen, selbst für den Belesensten. Bibliographische Nachweise, Bildnisse, Originalhandschriftenproben.

Ein Lese- und Nachschlagebuch für jeden, der sich unterrichten will über das Deutschtum im Südostraum.

(Österreich, Sudetenländer, Südtirol, Siebenbürgen, Banat u. viele andere kleine Sprachinseln)

Ein Handbuch für Sammler, Lehrer und Bibliotheken.

2 Bände Lexikon-Oktav mit über 2400 Seiten Text und 1012 Abbildungen

Preis für jeden Band in Leinen gebunden RM 32.—

en jenseits der Reichsgrenzen. Helfen Sie also mit an der Verbreitung dieses Werkes.

esem Bedürfnis entsprechen wir durch eine besondere Buchhandelsausgabe lt. Bestellzettel.

FROMME IN WIEN

rich Keller; in Budapest bei Béla Somló.

AB HEUTE WIRD AUSGELIEFERT:

SONNE, MOND UND STERNE

Eine Himmelsfibel für Jedermann von Inge Diederichs
Mit zahlreichen, größtenteils farbigen Bildern von Peter Thienhaus
Für die Jugend vom 10. Jahre an

Das großartigste Thema der Naturgeschichte: Die Himmelskunde, soll hier größeren Kindern nahegebracht werden. Auf fast alle Kinder übt der Himmelsraum mit all seinen merkwürdigen Erscheinungen einen großen Reiz aus. Dieses Buch gibt in zwanglos erzählender Form mit eingestreuten Märchen und Sagen Antworten auf die wichtigsten Fragen über Sonne, Mond und Sterne und ihre Beziehung zur Erde, über Kometen, Sternschnuppen, Meteore und über die Sternbilder und ihre Geschichte. Jedes Kapitel ist durch anschauliche und amüsante Zeichnungen ergänzt, die das Buch auch für den Erwachsenen reizvoll machen.

Ⓩ *In vielfarbigem festen Einband RM 4.—* Ⓩ

ATLANTIS-JUGENDSCHRIFTEN · ATLANTIS-VERLAG BERLIN

FERDINAND GREGOROVIUS

EINZIGE VOLLSTÄNDIGE ILLUSTRIERTE DÜNNDRUCK-AUSGABEN

Athen und Athenaïs

Schicksale einer Stadt und einer Kaiserin im byzantinischen Mittelalter
Neue, erste illustr. Ausgabe der „Geschichte der Stadt Athen im Mittelalter", „Athenaïs", „Korfu" und der kleineren Schriften über Griechenland
Mit Anmerkungen und Einleitung herausgegeben von Fritz Schillmann
1600 Seiten auf Dünndruckpapier. Oktav. Mit 60 Lichtdrucken nach alten Vorlagen. Leinen RM 18.—

Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter

Neue, vollständige Ausgabe. Mit Anmerkungen und Einleitung herausgegeben von Fritz Schillmann
4 Bände auf Dünndruckpapier. 3069 Seiten. Oktav. Mit 250 Lichtdrucken nach alten Vorlagen. Leinen RM 28.—

Wanderjahre in Italien

Neue, vollständige und ergänzte Ausgabe. Herausgegeben von Fritz Schillmann
Zweite, verbesserte Auflage. In einem Band in Dünndruck, 1200 Seiten. Oktav. Mit 60 Tafeln nach alten Vorlagen. Leinen RM 18.—

WOLFGANG JESS VERLAG / DRESDEN

Z

Die zuverlässigen Wegweiser!

Festgeschenke, die jeden Kraftfahrer jahrelang freuen!

CONTI-ATLAS u. KARTEN

Auslieferung durch:

Richard Schwarz, Landkartenhandlung, Berlin W 8, Jägerstraße 61 · Oscar Enoch, Hamburg 1, Schauenburgerstraße 14 · J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung, Leipzig C 1, Grimmaische Str. 32 · Schmorl & v. Seefeld Nachf., Hannover M., Adolf-Hitler-Str. 14 · Kunstverlag Andelfinger, Inh. Rich. Schöner, München 15, Goetheplatz 1 · Gleumes & Co., Landkartenhandlung, Köln a. Rh., Krebsgasse 5 · Reise- und Verkehrs-Verlag, Stuttgart, Gartenstr. 46 · Keysersche Buchhandlung, Erfurt, Anger 11 · Koehler & Volckmar A.-G. & Co., Barsortiment, Leipzig C 1 Koch, Neff & Oetinger G. m. b. H. & Co., Barsortiment, Stuttgart

KARTOGRAPHISCHER VERLAG DER CONTINENTAL CAOUTCHOUC-COMPAGNIE G. M. B. H. HANNOVER

Soeben erschien:

WOLF WILLRICH

Vom Lebensbaum deutscher Art

Mappe 2

ϟϟ

Die Bildermappe Willrichs zeigt uns Köpfe von SS-Männern aus allen Gegenden Deutschlands. Sie soll dem Beschauer vor Augen führen, daß dieses nordische Blut, das diese Gesichter geformt und geprägt hat, dem ganzen deutschen Volk eigen ist und niemals der das deutsche Volk trennende, sondern stets nur der das deutsche Volk verbindende Blutsteil ist. Je länger man diese Gesichter ansieht, desto bekannter kommen sie einem vor. Wir treffen sie nicht nur in der heutigen Zeit in allen Gegenden unseres Vaterlandes, sondern finden sie wieder, wenn wir uns die Bilder der Ahnen unseres Volkes aller Zeiten vergegenwärtigen. – Mögen die Arbeiten Willrichs, von denen ich wünschen möchte, daß möglichst viele deutsche Menschen – besonders junge – sie zu sehen bekommen, dazu beitragen, das ewige Gesicht germanisch-deutschen Blutes ins Gedächtnis zu rufen und damit die große Verpflichtung, dieses Blut rein zu erhalten und zu vermehren.

Der Reichsführer-SS

H. Himmler

12 Kunstblätter in Mappe ..... RM 5.40

Blut und Boden Verlag G.m.b.H.
Reichsbauernstadt Goslar

Ⓩ

Sinnestäuschung und Verkehrsunfall

von

Dr. Ing. habil. Hellmut Lossagk
Mitglied der Reichsfachschaft für das Sachverständigenwesen in der deutschen Rechtsfront

Über die soeben erschienene, überaus wichtige Broschüre, die auf 88 Seiten mit 45 Abbildungen

Unfallmöglichkeiten
Unfallklärung und Unfallvorbeugung

behandelt, schreibt die Fachpresse:

„Die Aufklärung von Verkehrsunfällen bedingt nicht nur gründliche Kenntnis aller Verkehrsfragen und eine Vorstellung der wichtigsten technischen Dinge, sondern darüber hinaus praktische Verkehrskenntnisse und optisch-lichttechnische Erfahrungen. Gerade letzteres fehlt aber oft, und es wird nicht immer hinreichend die Notwendigkeit erkannt. So manche Einlassung eines Angeklagten, die einfach als unglaubwürdig abgetan wird, könnte durch sie ihre Erklärung finden, und so mancher Unfall, der jetzt keine richtige Aufklärung findet, könnte durch sie geklärt werden. . . . Es ist deshalb sehr erfreulich, daß ein besonderer Kenner . . . einmal einen Teil seiner Erfahrungen niedergeschrieben hat. . . ." *(Deutsche Justiz 13. 8. 1937)*

„Der Verfasser, einer der Pioniere auf dem Gebiet lichttechnisch-physiologischer und psychotechnischer Unfallklärung hat in seinem — wohl einzig dastehenden — Buche einen Einblick in eine Reihe von Unfallursachen gegeben. . . . Wer mit dem Verkehrswesen in irgendeiner Form zu tun hat, muß den Inhalt dieses Buches kennen." *(Motorkritik Aug. 1937)*

„Unter Benutzung lehrreicher Lichtbilder werden einmal jene heimtückischen Licht- und Wegeverhältnisse — falsch aufgestellte Warnungsschilder, durch unübersichtliche Wegeführung getarnte Engen und Kurven — gezeigt. . . ." *(Gesundheit und Erziehung)*

Unentbehrlich für Autofahrer, Verkehrsfachleute, Richter, Anwälte, Polizei und Versicherungen

Preis RM **2.50**

Ⓩ

Franckh'sche Verlagshandlung
W. Keller & Co.
Berlin W 62, Lützowplatz 1

Trygve Gulbranssen

Und ewig singen die Wälder

Roman. In Leinen 5.50 Mk.

171.–180. Tsd.
in Auslieferung

181.–190. Tsd.
im Druck

Das Erbe von Björndal

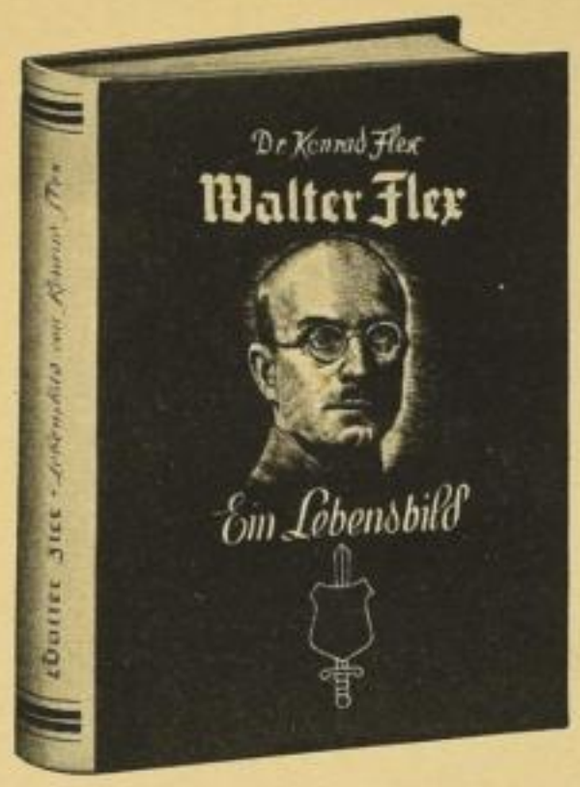
Roman. In Leinen 6.50 Mk.

121.–130. Tsd.
in Auslieferung

131.–140. Tsd.
im Druck

Die schönen Geschenkbücher
für Weihnachten

VERLAG ALBERT LANGEN / GEORG MÜLLER MÜNCHEN



Walter Flex

Ein Lebensbild, dargestellt von Dr. Konrad Flex

152 S. mit 6 Bildtafeln, in Leinen mit Schutzumschlag RM 3.–

DAS 1.– 5. TAUSEND IST VERGRIFFEN
DAS 6.–10. TAUSEND WIRD AUSGELIEFERT

Wichtiger als diese persönlichen Erinnerungen, so reizvoll sie auch sind, ist es, daß hier zum ersten Male aus Tagebucheintragungen und dichterischen Entwürfen der innere Werdegang des jungen Dichters authentisch und lückenlos dargestellt wird.
(Deutsche Zukunft.)

Eine wertvolle Gabe!
(Der Schulungsbrief, Monatsblatt der NSDAP.)

Das wackere Buch bringt allen Verehrern des vaterländischen Dichters manche neue Kunde von seinem Leben.
(Völk. Beobachter, Berliner Ausg. Nr. 299 vom 26. 10. 37.)

Dieses Buch gehört dem deutschen Volke, vor allem der Jugend, die darin vom Leben und Sterben eines ihrer leuchtendsten Vorbilder lesen wird.
(Deutscher Schnelldienst für Politik und Wirtschaft vom 8. 10. 37.)

Ein weiteres hervorragendes Buch vom Heldendichter Walter Flex:

Der Kanzler Klaus von Bismarck

Erzählung

53.–57. Tausend. 176 S. Ganzleinen mit farb. Schutzumschlag RM 3.–

Diese Erzählung aus den schwersten Tagen der Mark Brandenburg zur Zeit Ludwigs von Wittelsbach gehört zu den stärksten Büchern des 1917 auf Oesel gefallenen Dichters. Monumental gestaltet er hier ein Stück ergreifender Zeitgeschichte aus der die Treue Klaus von Bismarcks – eines Vorfahren des Altreichskanzlers – herausstrahlt. Eine Erzählung voll Dramatik. Wir können nichts besseres wünschen, als daß dieses Buch in die Hand jedes jungen Deutschen kommt.
(Kyffhäuser.)

Im Walter Flex-Gedächtnisjahr können diese beiden Bände ohne Mühe in Partien abgesetzt werden. Wir bitten um Ihre Verwendung.

Quell-Verlag Stuttgart S Ⓩ

Neuerscheinungen der

Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft zum Studium Niedersachsens e. V.

Reihe A der Veröffentlichungen: Beiträge Heft 37

Beiträge u. fragmente

zu einem Moorkatechismus

von

JÜRGEN CHRISTIAN FINDORFF

weyl. Moorkommissar der herzogl. bremischen Moore

und Anmerkungen von

F. Brüne, R. Lilienthal und F. Overbeck

Mit 8 Bildtafeln. Steif broschiert RM 2.40

„Die Schrift, an deren Zusammenstellung sich drei führende Fachleute auf dem Gebiet der Moorforschung verdient gemacht haben, vermittelt einen lebendigen Eindruck von der überragenden Persönlichkeit des ‚königlich hannoverschen Moorkommissars' Jürgen Christian Findorff. Seine Erkenntnisse auf dem Gebiet der Moorforschung und Moornutzung haben auch heute noch Geltung. Aber nicht nur der Forscher Findorff erfährt die verdiente Würdigung, sondern auch der große Kolonisator, dessen Tatkraft es gelang, 40 Siedlungen im Moore ins Leben zu rufen. —"

Niedersächsischer Heimatschutz

Heft 14 der Schriftenreihe

DR. HUGO WEIGOLD

Der weiße Storch

in der Provinz Hannover

Mit 2 Bildtafeln. Streif broschiert RM 4.20

Kein anderes freilebendes Tier ist so ausgesprochen Freund und Gegenstand von Sage und Aberglauben des Volkes wie der Storch. Trotzdem kennt niemand genaueres über den geflügelten freiwilligen Hausgenossen des Menschen. Jeder weiß zwar um seine weiten Reisen zu Beginn des Frühlings und Herbstes, aber man beschäftigt sich nicht näher mit seiner Verbreitung, den mannigfaltigen Nistgelegenheiten, dem Bestand der Art, den Lebensgewohnheiten und -gefährdungen, denen der Storch ausgesetzt ist. Diese Lücke wird ausgefüllt durch die Schrift von Weigold, die trotz wissenschaftlicher Färbung in allgemein verständlicher Weise jedem Natur- und Tierfreund Wissenswertes über den Storch vermittelt. —

Ⓩ

GERHARD STALLING VERLAG

OLDENBURG I. O. / BERLIN

WERKBUCH FÜR JUNGEN

Anleitungen zum Bauen und Basteln mit Einführungen in die Grundlagen der Technik von R. Wollmann

OTTO MAIER · VERLAG · RAVENSBURG

Z

Gerade zu Weihnachten das

Werkbuch für Jungen!

Es enthält die Teile: Kleine Bastelarbeiten — Leichte Nagel- und Holzarbeiten — Erste physikalische Experimente — Wind-, Wasser- und Dampfkraft — Naturkundliche Geräte — Akustik — Optik — Elektrotechnik — Flugwesen — Modellsegelboote — Wir bauen uns ein richtiges Paddelboot — Papp-, Holz- und Metallarbeiten. 487 Abb., 256 S., 34 Taf. Preis kart. RM 5.40, geb. 6.—

Otto Maier Verlag Ravensburg

Betrifft: Gertrud Hanse

Das neuzeitliche deutsche Kochbuch

Nach Jahreszeiten geordn. unter Verwendung nur deutscher Erzeugnisse
132 S., in abwaschbarem Lederimit.-Einband geb. RM. 4.80; kart. RM 4.25

Die Preisträger uns. Schaufensterwettbewerbes sind:

1. RM 50.– Franz Hackenberg u. Karl Monzlinger i. Hse. Fredebeul & Koenen, Essen,
2. RM 30.– Leonore Schultz i. Hse. L. Hornickel's Buchhandlung, Nordhausen a. H.,
3. RM 20.– Heinrich Fritz i. Hse. Weinhold u. Matthias, Ludwigshafen am Rhein,
4. RM 15.– Urquell Buchhdlg. Gertr. Reupsch, Inh. Wilh. Janke, Mühlhausen, Thür.,
5. RM 10.– Gerty Leutert i. Hse. Buchhdlg. im Stadthaus Franz Schäder, Freital, Sa.,
6. RM 5.– Fritz Weichhardt i. Hse. Dorn'sche Buchhandlung, Biberach / Riss,
7. RM 5.– Georg Wimmer's Buchhandlung Alexander Kronberg, Nordhausen,
8. RM 5.– Anni Bullay i. Hse. Buchgewerbeh. Aktienges. vorm. Gebr. Hofer A. G., Saarbrücken,
9. RM 5.– Heinz Helbing i. Hse. Gust. Engelhardt Nachf. O. Steuber, Wolfenbüttel,
10. RM 5.– Margot Schumrick i. Hse. Gebrüder Grubanns Buchhandlung Senftenberg.

Außerdem konnten eine Anzahl Trostpreise verteilt werden.

Wir danken allen Teilnehmern u. bitten das gesamte Sortiment um weitere rege Mitarbeit. Das Buch geht!

Z Prospekte kostenlos Z

Auslieferung in Leipzig: F. Volckmar; in Wien: Dr. Franz Hain; in Bern: H. Huber Verlag; in Hermannstadt: H. Welther; in Budap.: Béla Somló

HIPPOKRATES-VERLAG MARQUARDT & CIE./STUTTGART

Ein Handbuch der biologischen Methoden in Taschenbuchformat!

Ende dieses Monats erscheint:

Biologisch-Medizinisches Taschenbuch 1938

herausgegeben von **Prof. Dr. Martin Vogel** in Verbindung mit zahlreichen Mitarbeitern
2 Teile, zusammen etwa 850 Seiten, Preis RM 3.80

Hier ist die erste und einzige Zusammenfassung aller Gedanken, Tatsachen und Erfahrungen, die den Inhalt der „Biologischen Medizin" ausmachen und der Weiterentwicklung der Medizin zur „Neuen Deutschen Heilkunde" zu dienen bestimmt sind. „Das tatkräftigste, sachlichste, theoretisch und praktisch gleich umfangreichste Buch über die biologischen Heilweisen" wird das Buch in „Unser Hausarzt" (Nr. 3/1936) genannt. „Von geradezu unwahrscheinlicher Gründlichkeit" sagt „Die Medizinische Welt" (Nr. 18/1936.) Das Werk ist ein nie im Stich lassender Berater, der auf jede Frage eine erschöpfende Antwort gibt und deshalb in die Hand eines jeden Arztes gehört.

Der Jahrgang 1938 erscheint nach vollständiger Umarbeitung wiederum bedeutend vermehrt (etwa 120 Seiten mehr als 1937) und verbessert, diesmal der besseren Handlichkeit wegen in 2 Bänden. Trotz des riesigen Umfanges konnte der außerordentlich niedrige Preis von RM 3.80 beibehalten werden.

Heute schon lassen die vielen Vorausbestellungen erkennen, daß das Biologisch-Medizinische Taschenbuch auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg werden wird. Setzen Sie sich deshalb sofort bei Ihren Ärztekunden dafür ein.

Prospekte kostenlos

Auslieferung in Leipzig: F. Volckmar; in Wien: Dr. Fr. Hain; in Bern: H. Huber Verlag; in Hermannstadt: H. Welther; in Budapest: Béla Somló

HIPPOKRATES-VERLAG Ⓩ
MARQUARDT & CIE./STUTTGART

Voranzeige!

Anfang Januar 1938 wird ein **unveränderter Nachdruck** erscheinen:

DEUTSCHES ARZNEIBUCH

6. AUSGABE 1926

Das Werk enthält folgende

Bekanntmachung über einen Neudruck des Deutschen Arzneibuchs • 6. Ausgabe 1926

Es hat sich als notwendig erwiesen, einen unveränderten Neudruck der sechsten Ausgabe des Deutschen Arzneibuchs vorzunehmen. Der Ladenpreis eines Stückes des in Ganzleinen gebundenen Neudrucks mit den bisherigen Nachträgen wird auf ***RM 16.—*** *festgesetzt.*

Berlin, den 11. November 1937 *Der Reichs- und Preußische Minister des Innern. Im Auftrage: Cropp*

Wir nehmen auf Lager befindliche Stücke der bisherigen Ausgabe zum Lieferpreise bis Ende Dezember 1937 zurück

R. v. DECKER'S VERLAG, G. SCHENCK • BERLIN

Neuerscheinungen dieses Jahres, die schon Neuauflagen erlebten

Erich Dietrich, Kriegsschule Toledo. Koehlerreihe. Ganzleinen 2.85 RM
Christine Holstein, Deutsche Frau in Südwest. In Ganzleinen 2.85 RM
Inhülsen, Wir ritten für Deutsch-Ostafrika. Neuausgabe. Gzl. 2.85 RM
Laasch, Zweitausend Jahre deutschen Geschehens. Ganzleinen 2.85 RM
Christian Röck, Das Fähnlein von Trafoi. Koehlerreihe. Gzl. 2.85 RM
Schilling, Germanisches Leben. Koehlerreihe. In Ganzleinen 2.85 RM

Weitere Neuauflagen erfolgreicher Werke

Graf Luckner, Seeteufel. Volksausgabe . . . . . 351.-370. Tausend
H. H. Houben, Der Ruf des Nordens . . . . . 225.-234. Tausend
Die kleine Chronik der Anna Magdalena Bach . . 201.-210. Tausend
Einhart, Deutsche Geschichte . . . . . 147.-152. Tausend
General v. Lettow-Vorbeck, Heia Safari . . . . . 101.-120. Tausend
Wilhelm Jensen, Karin von Schweden . . . . . 103.-112. Tausend
Hans Pochhammer, Graf Spees letzte Fahrt . . . . 63.-72. Tausend
Hans Dominik, Ein Stern fällt vom Himmel . . . . 51.-70. Tausend
Hans Dominik, Vistra, das weiße Gold Deutschlands 51.-60. Tausend
Kronprinzessin Cecilie, Erinnerungen. . . . . 56.-60. Tausend
Reuter, Scapa Flow. Das Grab der deutschen Flotte 44.-54. Tausend

Koehler & Amelang / Leipzig

Weitere Neuauflagen 1937

Benz, Lebensfahrt eines deutschen Erfinders	Gzl.	2.85 RM
Brändström, Unter Kriegsgefangenen in Rußland u. Sibirien.	Gzl.	2.85 RM
Will Decker, Generalarbeitsführer, Der deutsche Weg	Gzl.	2.50 RM
Disck, Wie lerne ich zeichnen?	Hln.	2.85 RM
Dinglreiter, Wann kommen die Deutschen endlich wieder?	Gzl.	2.85 RM
Dinglreiter, Deutsches Mädel auf Fahrt um die Welt	Gzl.	2.85 RM
Kurt A. Findeisen, Der Sohn der Wälder.	Gzl.	3.60 RM
Hanns Fischer, Die Sintflut und Hörbigers Welteislehre	Kart.	2.85 RM
Hanns Fischer, Der Mars und Hörbigers Welteislehre	Kart.	2.85 RM
Hanns Fischer, Der Rhythmus des kosmischen Lebens	Kart.	2.85 RM
Katalin Gerő, Erfülltes Leben	Gzl.	6.80 RM
Suse v. Hoerner-Heintze, Mädels im Kriegsdienst	Gzl.	4.80 RM
Kapitän Kircheiß, Polarkreis Süd – Polarkreis Nord	Gzl.	2.85 RM
Georg Kopp, Das Teufelsschiff und seine kleine Schwester	Gzl.	2.85 RM
Graf Luckner, Mein Freund Juli-Bumm (Lauterbachs Abenteuer).	Gzl.	4.80 RM
Helene Mierisch, Kamerad Schwester	Gzl.	4.80 RM
Oldenburg-Januschau, Erinnerungen	Gzl.	5.80 RM
Hermann Richter, Von ewiger Liebe (Schumann-Brahms-Roman)	Gzl.	2.85 RM
Hans Strobel, Bauernbrauch im Jahreslauf	Gzl.	4.80 RM
Johannes Werner, Briefe eines deutschen Kampffliegers	Gzl.	4.— RM
Johannes Werner, Boelke	Gzl.	2.85 RM
Charlotte von Zastrow-Loeben, Maria Fee	Gzl.	2.85 RM
Fritz Zingel, Was die Welt den Deutschen verdankt	Gzl.	2.85 RM

Diese rund 40 neuaufgelegten Bücher beweisen, wie begehrt auch die älteren unserer Verlagswerke sind.

Koehler und Amelang / Leipzig

Eine neue Pressestimme
zu unserm Frauenroman

»Elissa«

von

MARIE LUISE KASCHNITZ

»Am eigenartigsten aber, ja vielleicht eines der seltsamsten Frauenbücher dieses Herbstes überhaupt, ist schließlich der von Marie Luise Kaschnitz verfaßte Entwicklungsroman des Mädchens »Elissa« aus der dumpfen Wirrnis des Kindseins in hingebende Frauenliebe und Muttertum. In einer ganz unwirklich gesehenen, archaischen Welt irgendwo an der kleinasiatischen Küste, in einer Atmosphäre südlicher Schwüle und Triebhaftigkeit wächst das Kind Elissa auf, verwirrt von dem rätselvollen Leben ihres unruhigen Blutes, bis sie eines Tages einem Mann, dem Gelehrten Sicheus begegnet, in dessen Welt der Klarheit sie Befriedung sucht. Aber Sicheus zieht fort, und ihr ganzes Leben wird nun ein Suchen nach ihm, ein weiter Weg, der sie durch Schmerzen und Stille zu sich selbst finden läßt, bis sie damit reif wird für eine neue erfüllende Begegnung mit Sicheus.

Was dem Buch das Einzigartige und merkwürdig Erregende gibt, ist, daß auf diesem ewigen Weg der Frau hier die wirklich elementaren Seelenvorgänge weiblichen Werdens in großen, mythischen Bildern gedeutet werden. Vieles berührt uns freilich sehr fremd daran. Die Betrachtung der Dichterin dringt so tief in die Geheimnisse des Blutes, daß alles gewissermaßen in Schichten des Unbewußten verläuft, die dem Leser namentlich zuerst den Eindruck von etwas Übersteigertem, Überhitztem geben. Aber mehr und mehr fallen alle inneren Widerstände. Die Bilderfülle und klangvolle Sprache führen hinein in die südländische Traumwelt in diesem ungewöhnlichen Roman, der eigentlich schon mehr eine Legende und fast schon Philosophie ist.«

Werner Wien im „Völk. Beobachter" / Berlin

Pappe RM 4.80, Leinen RM 5.50

Leseprobe

Z

UNIVERSITAS / BERLIN

Frankfurter Zeitung
vom 1. 8. 1937: *

„In der vielseitigen Literatur über Japan nimmt das Buch eine hohe Stelle ein. — Es steht dem japanischen Wesen nahe bis zur Identität, und es vergißt nie den deutschen Standpunkt. — Das Buch hat in der Epoche deutsch-japanischer Beziehungen besonderen Wert und Reiz. Seine menschliche Überlegenheit läßt den Arzt Erwin Bälz als einen der großen Deutschen seines Zeitalters erscheinen." (Alfons Paquet)

* *Über Bälz, Das Leben eines deutschen Arztes im erwachenden Japan*
Engelhorn

Soeben wurde ausgeliefert:

Statistisches Jahrbuch

für das Deutsche Reich 1937

56. Jahrgang

Herausgegeben vom **Statistischen Reichsamt**

1014 Seiten Großoktav / Ganzleinenband 6.80 RM

Das Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich ist als

umfassendes und zuverlässiges Aufklärungs- und Nachschlagewerk

seit langem allgemein anerkannt und überall verbreitet. Es unterrichtet in knappen, gemeinverständlichen Uebersichten über alle statistisch erfaßten Erscheinungen **des deutschen Volks- und Wirtschaftslebens** und gibt gleichzeitig einen Ueberblick über die **Bevölkerungs- und Wirtschaftsverhältnisse des Auslandes.**

Werbekarten und Prospekte kostenlos.

Z

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik
Paul Schmidt, Berlin SW 68

Unter der Bezeichnung

O. Winkels beste Planisphäre

erscheint soeben eine neue Umrißkarte des Erdganzen im Maßstab 1:80 Millionen, Blattgröße 33:50 cm. Sie vermittelt in fast totalflächentreuer Projektion das gefälligste Kartenbild, das sich bei gradlinigem Aquator erreichen läßt.

Diese in einfarbigem Blaudruck auf Zeichenpapier hergestellte Karte ist ein hervorragendes Hilfsmittel für Unterricht und Studium. Sie wird überall da als ideale Grundkarte benutzt werden können, wo Vorgänge und Erkenntnisse auf erdkundlichen und verwandten Gebieten in selbst auszufüllenden Karten festgehalten werden sollen.

Um die Lokalisierung bei den Eintragungen zu erleichtern, enthält „O. Winkels beste Planisphäre" die wichtigsten Orte (ohne Namensangabe), ein dichtes Gewässernetz, die Grenzlinien aller Staaten und, wo dies geboten erschien, auch innerstaatliche Grenzen.

Preis der Karte:

bei Einzelbezug				RM	–.30
„ Abnahme von	10	Stück	je	„	–.28
„ „ „	25	„	„	„	–.26
„ „ „	50	„	„	„	–.24
„ „ „	100	„	„	„	–.20

Wir bitten Sie, sich für diese verwendungsfähige Umrißkarte einzusetzen!

Ⓩ

Velhagen & Klasing in Bielefeld u. Leipzig

In Kürze erscheint:

Die neuen Verordnungen des Straßenverkehrs

vom 13. November 1937

Die Schrift enthält:

1. Die Straßenverkehrsordnung
2. Die Straßenverkehrs-Zulassungsordnung
3. Die Straßenbahn – Bau- und Betriebsordnung
4. Die Verordnung über die Regelung des Straßenverkehrs

Ungekürzte Textausgabe mit volkstümlichen Erläuterungen

von fachkundlicher Seite über die Tragweite der wichtigen Neuerungen u. mit vergleichenden Hinweisen auf die neue Rechtslage, mit den amtl. Mustern u. Verkehrszeichen in buntem Druck.

Taschenformat, broschiert Preis 70 Pfennig

Ⓩ

Droste Verlag u. Druckerei K.G., Abt. Buchverlag Düsseldorf, Pressehaus am Martin Luther Platz

Auslieferung nur vom Verlagsort

Der gute Manzroman

Wir setzen unsere Reihe fort

mit Band 25

Roman aus den Tiroler Bergen

200 Seiten, Schutzumschlag

Broschiert RM 2.—, Ganzleinen RM 3.—

Vom zähen Kampf der Bergbauern gegen die elementaren Gewalten der Bergnatur, aber auch von den freud- und leidvollen Schicksalen der Menschen in diesem Bergtal erzählt der Roman. Im Mittelpunkt steht die leidgeprüfte Liebe zweier junger Menschen. Starke Handlung, lebenswarme Schilderung, kräftige, volkstümliche Sprache

*

Die letzten Bände aus der Serie waren:

Bd. 21: Magda Trott: „Lebenslast", ein Gesellschaftsroman
Bd. 22: A. v. Sazenhofen: „Ines und der Fremde", ein Heimkehrerroman
Bd. 23: Hans Ernst: „Die Tannhoferbuben", ein Waldroman
Bd. 24: Maria Fuchs: „Martin Birkmoser", ein Roman um irdische und himmlische Liebe

In Neuauflagen erschienen:

Sebastian Wieser: „Im Schatten des singenden Berges", 2. Auflage
Klara Haidhausen: „Ditha will dienen", 2. Auflage
Helene Norbert: „Der Weg der Maria Keim", 2. Auflage

Ⓩ

Verlagsanstalt Manz A.-G., München

...und immer wieder

Toussaint-Langenscheidt zum Sprachenlernen!

Ich habe soeben Ihre Methode in Spanisch durchgearbeitet. Schon nach Durchnahme von zehn Briefen konnte ich im letzten Jahre im Juni in Spanien mich sehr gut verständigen. Die verwendeten Stücke sind so interessant, daß man sich schon auf den nächsten Brief freut. Zum Zwecke der Erlernung fremder Sprachen habe ich schon viele Methoden versucht. Die Schulmethode verärgerte mich durch den Wirrwarr grammatischer Ausdrücke. Die sogenannte suggestive Methode lehrte dagegen gar keine Grammatik. Wenn ich „keine Vokabeln lernen" brauchte, konnte ich ja natürlich keine Wörter wissen. Ich bin überzeugt, daß Ihre Methode sehr modern ist, ohne „Wundertaten" zu erreichen, wie es doch in so vielen Methoden fälschlich angekündigt wird. - Natürlich schreibe ich Ihnen dieses aus freien Stücken, ohne dazu aufgefordert zu sein.

Hubert Fiege, Reisevertreter, Münster i.W., Hoppendamm 17 (31.3.35)

Ich konnte mich in Spanien gut verständigen.

Gerade die Erläuterung der Aussprache und des Lautlichen ist in Ihren Kursen nach meiner Auslandserfahrung mit mehreren Fremdsprachen ganz besonders gut und hat in allen mir sonst bekannten deutschen Sprachwerken keinen gleichwertigen Konkurrenten.

Pastor Enders, Hinternah, Post Schleusingen-Land (3. 6. 35)

Die Erläuterung der Aussprache besonders gut!

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) K.-G., Berlin-Schöneberg

Das Innere Reich

Zeitschrift für Dichtung, Kunst und deutsches Leben

Dezember 1937

Aus dem Inhalt:

Georg Britting
In dieser Nacht

Ernst Bertram
Worte und Sprüche aus dem Buch Arsa

Paul Alverdes
Das Schlaftürlein

Karl Benno von Mechow
Am Fuße des Gebirges

Josef Weinheber
Fragment II

Martin Raschke
Aus dem „Tagebuch der Gedanken"

Erna Brand
Aus Max Regers Kindheit und Jugendzeit

Alfred Zacharias
Blick auf deutsche Illustrationen im 19. Jahrhundert
(mit vielen Textabbildungen)

Walter Bauer
Lichter Morgen (über Philipp Otto Runge)

Otto von Taube
Dante und Deutschland

Erich Brock
Tintoretto

Willi Steinborn
Deutscher Osten

Ferner **Gedichte** von
Hermann Claudius, Georg Grabenhorst, Walter Kruppa, Werner Meinhof, Karl Röttger, Georg von der Vring.

*

Verwenden Sie dies vielseitige, reich illustrierte Heft zu einer besonderen Weihnachtswerbung für die Zeitschrift. Jeder Bezieher ist auch ein guter Bücherkunde.

Probehefte, Kommissionsexemplare, Gutscheine und andere Werbemittel stehen gern zur Verfügung.

Einzelheft 1.80 Mk. Vierteljährlich 4.80 Mk.

Verlag Albert Langen – Georg Müller München

Johannes van Acken

Germanische Frömmigkeit in liturgischen Hymnen

132 Seiten. Kartoniert RM 2.20,
in Leinen RM 3.–

Zum erstenmal ist es durch diese sprachlich hochstehende Übertragung weitesten Kreisen ermöglicht, einen Blick zu tun in die erhabene Majestät und Schönheit frühmittelalterlicher Hymnen von der Karolingerzeit bis zur Westgotenzeit. Keiner, der die Liturgie liebt, darf dieses kleine Buch unbeachtet lassen.

*

„Van Acken schenkt uns hier ein in doppelter Hinsicht sehr zeitgemäßes Werk. Das germanisch-liturgische wertvolle Gedankengut wird uns in moderner Sprachkultur erschlossen, zur eigenen Besinnung und geistigen Befruchtung der Gesamtfrömmigkeit. In diesem vom Verlag edel ausgestatteten Werke dürfte sich ein weiteres Fortschreiten echter Volksliturgie bahnbrechen." „Die Seelsorge"

Z

Caritasverlag G.m.b.H. Freiburg i. Br.-Leipzig

Über ein Buch gebeugt

Bilder von Lesenden durch fünf Jahrhunderte
Einleitung von Adolf Heckel

Von Mutter und Kind

Bilder alter u. neuer Meister. Geleitwort von Ernst Wiechert

Jeder Band in Goldstoff gebunden RM 3.60

Die Nachbestellungen und Prospektanforderungen beweisen, daß unsere umfassende Werbung für die beiden neuen Bücher der Goldband-Serie starken Widerhall findet. Wir empfehlen Ihnen deshalb, sich für das nun besonders lebhaft einsetzende Weihnachtsgeschäft genügend einzudecken; und zwar auch noch mit den schon früher erschienenen Bänden, die immer wieder mit verlangt werden. Prospekte stehen gern zur Verfügung.

Z

SEEMANN & CO. / KUNSTVERLAG / LEIPZIG

Richard N. Wegner

Zum Sonnentor durch altes Indianerland

Erlebnisse und Aufnahmen einer Forschungsreise in Nordargentinien, Bolivien, Peru und Yucatan.

12 Bogen Text / 168 Abbildungen / 58 Zeichnungen

Preis: RM 9.–

Aus den zahlreichen lobenden Besprechungen:

Osnabrücker Zeitung: Aus diesem Buch leuchtet jene innere Schönheit, die im ritterlichen Menschentum des Gelehrten ihren Ursprung hat, eine vornehme Güte, die frei ist von sentimentalen und weltlichen Stimmungen.

Bremer Nachrichten: Wissenschaftliche Gründlichkeit paart sich mit einer wunderbaren klaren Erzählkunst, sodaß das Werk auch dem Laien unendlich viel bietet.

Düsseldorfer Nachrichten: ... diese Fülle von unerhörten Seltsamkeiten und aufregenden Vorkommnissen machen zusammen mit den von einem hervorragenden Bildmaterial begleiteten Forschungsergebnissen das Buch zu einem der interessantesten, schönsten und wertvollsten unter den deutschen wie außerdeutschen Reise- und Expeditionsbüchern.

Völkischer Beobachter: Ein besonderer Schmuck des Buches sind die vielen Bilder von Menschen und Natur; sie sind eine wertvolle Beigabe zu diesem guten Werk.

Z **Bebilderter Prospekt auf Verlangen!** Z

L. C. Wittich-Verlag / Darmstadt

Inhaltsverzeichnis

I = Illustrierter Teil. U = Umschlag. L = Angebotene und Gesuchte Bücher.

Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 277.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Ackermann, Th., in Mü. L 886.
Adler in Dr. L 888.
Adler in Lüb. L 888.
Aigner L 886.
Akad. Verlagsgesellschaft Athenaion 6127.
Alt L 886.
Althoff L 885.
Amelangsche Bh. L 886.
Arndt in Halle L 887.
Atlantis-Verlag 6138.
Auerbachs Nchf. L 887.
Barnert L 887.
Bartholdtsche Bh. L 888.
Beck'sche Vrlbh. 6132.
Behre L 886.
Beltz U 3.
Binner L 886.
Blazek & B. L 885.
Blut und Boden Verl. 6140.
Braun in Essen L 885.
Bücherst. Kulenkampff L 886.
Buchh. Berg. Land L 885.
Buchh. d. Diak.-Anst. in Düss.-K. L 886. U 3.
Buchh. z. Elsässer A.-G. L 887.
Buchh. d. Erzieh.-Ver. L 888.
Buchh. d. Ev. Ges. f. Dtschld. L 885.
Buchh. d. Pilgermission. L 888.
Buchh. d. Technik L 887.
Buchh. d. Univ.-Dr. in Budap. L 886.
Buchh. am Zoo in Brln.-Charl. L 887.
Buchholtz L 888.
Caritasverlag 6150.
Dallmeyer L 886.
v. Decker's Verl. 6144.
Deter L 887.
Dt. Buchh. in Kaunas L 885. 888
Deutsche Verlags-Anst. in Stu. U 1.
Dt. Volksbücherei-genoss. L 886.
Dex L 888.
Diesterweg U 3.
Dörling L 888.
Droste Verl. u Dr. 6140.
Edelmann L 887.
Engelhorns Nchf. 6147.
Engewald L 886.
Exped. d Börsenbl. U 2
Fachverlag f. Wirtschaft u. Steuerrecht 6134.
Falken-Verl. U 3.
Fölsche L 886.
Franckh'sche Vrlh. 6148.
Frederking L 887.
Frey L 885.
Frommann in Jena L 886.
Fromme in Wien 6136. 6137.
Glücksmann L 888.
Goldmann, W., 6129. 30. 6131
Goethe-Bh. in Bremerh. L 887.
Graefesche Bh. L 887.
Greven L 887.
Grote, G., 6126.
Güther, H., L 887.
Handlg. d. Ev. Stifts St. Martin L 886.
Handreka L 886.
Hanke L 886.
Hartmann & D. L 886.
Haupt in Bern 6124.
Heckenhauer L 888.
Herrmann sen. U 3.
Heuermann L 886.
Heyne 6128.
Hippokrates-Verl. 6143. 44
Hoberg L 885.
Höllrigl L 887.
Höft & S L 886.
Jetz 6139.
Kartogr. Verl. d. Cont.-Caoutsch.-Comp 6139.
Kellner's Bh. L 886.
Keminf & Z. Voekh. L 887.
Kesselring'sche Hofbh. L 887.
Kieler Ant. Krebs L 888.
Kinet L 887.
Kittler, L. A., L 887.
Koebnersche Bh. L 888.
Kohlbecker L 888.
Koehler & A. 6134. 45. 46.
Kommissionshaus in Le. L 887.
Köppel, Gebr., L 887.
Kösel'sche Bh. L 886.
Krause L 886.
Kreysing U 3.
Krippner Nchf. U 3.
Krüger in Dortm. L 886.
Kuder L 887
Langen, Alb., Gg. Müller 6141. 50.
Langenscheidt'sche Vrlbh. 6140.
Lehmanns Verl. in Mü. 6127.
Lengfeld'sche Bh. L 888.
Literaria L 887.
Mater in Rav. 6143.
Malota L 887.
Marowsky's Bh. L 888.
Mayer & Comp. L 885.
Meulenhoff & Co. L 888.
Meyer in Alt. L 887.
Mittler & S. L 887.
Müller in W.-Barm. L 887.
Nagel L 887.
Neuperts Sortbh. L 887.
Pfankuch L 888.
Pomme U 3.
Poertgen L 887.
Pribacis L 887.
Quell-Verl. 6142.
Rascher & Cie. L 887.
Rathaus-Bh. in Hamb. L 887.
Ratsbuchh in Greifsw. L 887.
Rehfeld'sche Bh. L 888.
Reichmann L 888.
Riegel L 886.
Rönnell L 888.
Rowohlt 6122. 23.
Sack in Frkf. a. M. L 888
Sauerländers Verl. 6134.
Schaffnit Nchf. in Düss. L 887.
Schick L 886.
Schlemminger L 886.
Schmittner L 887.
Schnitzlersche Bh. L 887.
Schönhuber L 888.
Schwarz L 885.
Schweitzer Sort. in Brln. L 888.
See-Verl. L 888.
Seemann & Co. 6151.
Seidel & S. 6135.
Spaeth L 887.
Speidelsche Vrlbh. 6125
Spohr L 887.
Sporn Verl. 6133.
Stahel'sche U.-B. L 886.
Stähelt & Co. L 888.
Stalling Verl. 6143.
Stehn L 888.
Stich L 888.
Stuttg. Vereinsdruck. U 3.
Süddt. Großbh. Umbr. & Co. L 887.
Swets & Z. L 886.
Teubner 6134.
Thaden L 886.
Treu L 887.
Treuners Nchf. L 886.
Trilitsch 6121.
Universitas 6147.
Uslar L 888.
v. d. Veldens Bücherst. L 887.
Velhagen & Kl. 6148.
Verbandsdruck. A.-G. L 887.
Verl. d. Börsenver. 6128. 6134. U 4.
Verl Kösel-Pustet 6124.
Verl f. Sozialpolitik 6147.
Verlagsanst. vorm. Manz 6148.
Vogt & Dr. S. L 888.
Völkl L 886.
Waldow L 887.
Walters & R. L 887.
Weber in Brln.-Z. L 887.
Wede in Hamburg L 888.
Weise's Hofbh. in Stu. L 888.
Winter in Le L. 885. 886.
Wittich-Verl. 6152.
Wolf in Kiel L 887.
Wolff & H. Nchf. L 886.
Worbs & Co. L 885
Würdemann L 886.
Zsolnay 6132.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbucher, Schömberg. — Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Franz Wagner, Leipzig. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — DA. 8074/X. Davon 6376 durchschnittlich mit Angebotene und Gesuchte Bücher. — *) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

Kommissionäre und der von ihnen vertretenen Kommittenten gestattete einen Überblick über den Umfang der einzelnen Kommissionsplätze und -geschäfte. Der Jahrgang 1842 enthielt zum ersten Male in einem Anhang »Empfehlende Anzeigen der mit dem Buch-, Musikalien-, Kunst- und Landkartenhandel verbundenen Geschäftszweige« eine Einrichtung, die sich sehr gut bewährte und rasch an Umfang zunahm, was wiederum ein Beweis dafür ist, daß der »Schulz« im Buchhandel, an den sich die Firmen des Buchgewerbes und verwandter Industriezweige mit ihren Anzeigen wandten, eine immer weitere Verbreitung und stärkere Beachtung fand. (Das Vorwort zur Ausgabe 1847 nennt einen Stamm von 900 Subskribenten, eine im Hinblick auf die damalige Verbreitung des Buchhandels gewiß beachtliche Zahl.) Daß dieser »Empfehlungsanzeiger« einem wirklichen Bedürfnis entsprach, beweist, daß er noch heute, ausgestaltet zum »Bezugsquellen-Nachweis für den Buchhandel und die Graphische Branche«, als Anhang einen Bestandteil des Adreßbuchs bildet.

Der Gründer und Herausgeber Otto August Schulz starb mitten in der Arbeit zum dreiundzwanzigsten Jahrgang. Sein Werk führte sein Sohn Hermann Schulz in den ihm vorgezeigten Bahnen weiter, unterstützt vom gesamten Buchhandel und besonders den Leipziger Kommissionären. Im Rückblick zum fünfundzwanzigsten Jahrgang stellt er mit berechtigtem Stolz fest, daß das Werk im Buchhandel fest verankert steht, sich überall bewährt hat und einen zuverlässigen Überblick über den Stand des Buchhandels bietet. Mit der Ausbreitung des Buchhandels, der besonders nach 1870 einen starken Auftrieb erhielt, Schritt haltend, wurde das Adreßbuch von Jahr zu Jahr umfangreicher und war, als es in sein fünfzigstes Jahr eintrat, bereits ein Band von 1130 Seiten geworden, der in seiner ersten Abteilung nach der beigegebenen statistischen Übersicht 7026 Firmen verzeichnet (gegen 2797 im fünfundzwanzigsten Jahrgang und 1348 im ersten).

Der fünfzigste Jahrgang ist noch in weiterer Hinsicht bemerkenswert: mit ihm hörte das Adreßbuch auf, ein Privatunternehmen zu sein. Die Brauchbarkeit des »Schulz« hatte sich erwiesen. Trotz wiederholter Konkurrenzversuche blieb er auf Grund seiner Genauigkeit und gewissenhaften Bearbeitung der bevorzugte Führer. Als Hermann Schulz dem Börsenverein sein Unternehmen zum Kauf anbot, ging er von der Überlegung aus, daß »der Börsenverein allein der berufenste Nachfolger sei, das Adreßbuch zum offiziellen Handbuch für den deutschen und ausländischen Buchhandel zu machen«. Die Hauptversammlung vom Mai 1887 beschloß den Ankauf. Der Jahrgang 1889 brachte auf dem Titelblatt die Veränderung zum Ausdruck und gleichzeitig wurde auch ein neuer, mit dem Buchhändlerwappen geprägter Einband geschaffen.

Mit der Übernahme des Adreßbuches durch den Börsenverein wurde es zu einer Angelegenheit des ganzen Standes und zum Gegenstand zahlreicher Reformvorschläge, die jetzt wieder laut wurden und zu einer völligen Umgestaltung bzw. Vervollkommnung drängten. Während die einen darin möglichst alle Firmen aufgenommen sehen wollten, die nur irgendwie mit Büchern handeln, verlangten die anderen eine Beschränkung der aufgenommenen Firmen möglichst auf die, die als »wirkliche Buchhändler« anzusehen, d. h. Mitglied des Börsenvereins sind. Demgegenüber stellt das Vorwort zur ersten, vom Börsenverein herausgegebenen Ausgabe fest, daß »alle buchhändlerischen Firmen, welche in Leipzig einen ständigen Kommissionär haben, bzw. diejenigen Leipziger Firmen, welche der Bestellanstalt des Vereins der Buchhändler zu Leipzig angehören« aufgenommen werden, wobei die Börsenvereinsmitglieder wie bisher besonders kenntlich gemacht wurden und im Laufe der Jahre neben bereits bestehende, den buchhändlerischen Verkehr erleichternde Abkürzungen neue, die Firmen kennzeichnende Zeichen traten.

Die ständige Zunahme des Adreßbuch-Umfanges (der Jahrgang 1900 verzeichnet 9360 Firmen — bis 1905 war die Zahl auf 10 980 angewachsen) und der verschärfte Kampf gegen die Auchbuchhändler machte die Reform des Adreßbuches immer häufiger zum Gegenstand der öffentlichen Auseinandersetzungen, in denen eine »Reinigung« und die Verhütung weiterer »Verunreinigung« verlangt wurden. Mit diesen immer dringender werdenden Fragen mußte sich der Börsenverein in seinen Ausschüssen sehr oft befassen. Er setzte eine Adreßbuchkommission ein, die eine ständige Einrichtung wurde und in mühevoller Arbeit gemeinsam mit den Leipziger Kommissionären und in Zusammenarbeit mit den Kreis- und Ortsvereinen die Sichtung der Firmen und die Prüfung der Aufnahmeanträge durchzuführen hatte, die schließlich nach den 1911 erstmalig aufgestellten »Grundsätzen für die Aufnahme von Firmen in das Börsenblatt und Adreßbuch« erfolgte. Eine weitere Folge des Strebens nach Umfangverminderung war die völlige redaktionelle und typographische Neugestaltung, die erstmalig im Jahrgang 1904 in Erscheinung trat. Die auffallendsten Merkmale sind außer dem neuen Einband das größere Format und der zweispaltige Satz des Firmenverzeichnisses, der gegenüber dem bisherigen vierspaltigen eine bedeutende Umfangersparnis einbrachte, das Adreßbuch handlicher machte und ihm im wesentlichen das Aussehen gab, das es heute noch hat.

Nicht ohne Einfluß auf die Gestaltung des Adreßbuches war auch die Tatsache, daß es nicht das einzige Unternehmen auf diesem Gebiete war. Außer einigen weniger bedeutenden Konkurrenzunternehmen (1887 bot z. B. Ernst Schlegel in Braunschweig dem Börsenverein sein »Neues Buchhändler-Adreßbuch«, von dem zwei Jahrgänge vorlagen, zum Kauf an) erwuchs dem Adreßbuch des Börsenvereins ein ernsthafter Wettbewerber in dem »Fiedlerschen Adreßbuch des Deutschen Buchhandels«, das 1896 in Leipzig zu erscheinen begann und 1902 infolge Übergangs in einen anderen Verlag »Müllers Adreßbuch des Deutschen Buchhandels und verwandter Geschäftszweige« genannt wurde. Der »Müller«, der bis 1921 erschien, unterschied sich von dem Adreßbuch des Börsenvereins hauptsächlich dadurch, daß er weit mehr Firmen enthielt, da in ihm alle nur irgendwie erreichbaren Adressen von Firmen aufgenommen wurden, die mit Büchern handelten oder mit dem Buchhandel in Beziehung standen. Um dieser Konkurrenz zu begegnen, änderte der Börsenverein 1899 zunächst den Titel seines Adreßbuches. Es hieß bis 1911 »Offizielles Adreßbuch des Deutschen Buchhandels und der verwandten Geschäftszweige«, wodurch sein amtlicher Charakter besonders betont wurde. Ferner wurde eine billigere »Kleine Ausgabe« geschaffen, die nur das Firmenverzeichnis enthielt.

Wenn unser Adreßbuch den Titel eines »Adreßbuch des Deutschen Buchhandels« trägt, so schließt das selbstverständlich ein, daß es auch den deutschen Buchhandel außerhalb unserer Grenzen berücksichtigt. Von seinem ersten Erscheinen an gibt es gleichzeitig einen Überblick über den Stand der Verbreitung des deutschen Buchhandels außerhalb der Reichsgrenzen und darüber hinaus über seine, sich über die ganze Welt erstreckenden Beziehungen zum Buchhandel anderer Länder. Der hundertste Jahrgang nennt neben 8016 reichsdeutschen Firmen 2319 deutsche Firmen im Ausland und ausländische Firmen, die mit dem deutschen Buchhandel in Verbindung stehen. Davon befinden sich in Österreich 523, in der Tschechoslowakei 388, in der Schweiz 295, in den übrigen europäischen Staaten 971, in Amerika 113, in Asien 20 und in Afrika 9 Firmen. — Interessant in diesem Zusammenhang und ein Beweis für die reiche buchhändlerische Tradition ist die Feststellung, daß über 250 Firmen (deutsche und außerdeutsche), die schon der erste Jahrgang des »Schulz« verzeichnet, noch heute bestehen und in gleichem oder nur wenig verändertem Firmenwortlaut auch im hundertsten Jahrgang des Adreßbuches erscheinen. Rund ein Fünftel der 1838, vor hundert Jahren vorhandenen Firmen des Buchhandels besteht also heute noch!

Nach dem Kriege wurde die Frage der strengen Prüfung der aufgenommenen und aufzunehmenden Firmen und der Verhinderung des Eindringens Berufsfremder in den Buchhandel durch das Auftauchen vieler neuer Firmen wieder in den Vordergrund gerückt. Eine endgültige Klärung und strenge Scheidung war jedoch erst nach der Eingliederung des Buchhandels in die Reichsschrifttumskammer möglich, und so wurde in neuester Zeit auch die »Adreßbuch-Frage«, die jahrzehntelang die buchhändlerische Öffentlichkeit beschäftigt hatte, zu einem Abschluß gebracht. Der Jahrgang 1935 wurde erstmalig nach den neuen Richtlinien bearbeitet. So setzt das Adreßbuch am Ende seiner hundertjährigen Entwicklung auch den Schlußstrich unter eine Entwicklung des deutschen Buchhandels, die es begleitet und die in seinen Bänden jeweils ihren Niederschlag gefunden hat. Klose.

Soldatischer Vortragsdienst

Am Mittwoch, dem 1. Dezember 1937, abends 8.15 Uhr, nimmt der »Soldatische Vortragsdienst« mit einer Feierstunde »Soldat und Dichter« in der Krolloper in Berlin seine Arbeit auf. Hauptamtsleiter Karl Heinz Hederich, der Leiter der Abteilung Schrifttum im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und General der Infanterie a. D. Freiherr Seutter von Lötzen, Bundesführer des Soldatenbundes werden sprechen; Heinrich Eckmann, Richard Euringer, Otto Paust werden aus ihren Kriegsbüchern lesen. Die Feierstunde wird von Musikvorträgen des Musikkorps des Wachregiments Berlin umrahmt.

Im engsten Einvernehmen mit dem Reichskriegsministerium und dem Reichsluftfahrtministerium hat die Abteilung Schrifttum des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda eine Arbeitsgemeinschaft der Soldatenbünde (Soldatenbund, Luftwaffenbund, Marinebund, Reichskriegerbund, NS.-Kriegsopferversorgung, die »Mannschaft« als Kameradschaft der Frontdichter) sowie des NS.-Fliegerkorps und des Reichsarbeitsdienstes unter der Bezeichnung »Soldatischer Vortragsdienst« gebildet.

Ziel und Aufgabe des »Soldatischen Vortragsdienstes« ist, Dichterlesungen und Schriftstellervorträge aus dem Gebiete der soldatischen Dichtung sowie aus Vortragsgebieten, die für den Arbeitskreis der vorgenannten Wehrverbände von besonderer Bedeutung sind, im Bereich dieser Dienststellen und Verbände zu vermitteln und zu veranstalten. Im Vordergrund der Programmgestaltung wird die Dichtung und der Tatsachenbericht über das Erlebnis des Weltkrieges und des Aufbruchs der Nation stehen. Daneben werden Vorträge über wehrpolitische Fragen berücksichtigt werden, die den ehemaligen Soldaten und den aktiven Wehrmachtsangehörigen interessieren.

Zu diesem Zwecke gibt der »Soldatische Vortragsdienst« durch das Vortragsamt der Reichsschrifttumsstelle beim Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda Vorschlagslisten für soldatische Dichterlesungen und Schriftstellervorträge heraus. Den örtlichen Leitern der beteiligten Wehrverbände wird außerdem eine Reihe von Hilfsmitteln für die praktische Durchführung der von ihnen ins Auge gefaßten Lesungen und Vorträge zur Verfügung gestellt. In Zusammenarbeit mit dem örtlichen Buchhandel wird durch die Einrichtung des »Soldatischen Vortragsdienstes« erreicht werden, daß dasjenige Schrifttum, das die Werte des soldatischen Menschen verkündet, in lebendige Beziehung zu den aktiven und ehemaligen Soldaten gebracht wird.

Zeitschriften- und Zeitungswesen

Überdruck bei Zeitschriften

Der Präsident der Reichspressekammer hat unterm 22. November 1937 die nachstehende im »Völkischen Beobachter« vom 26. November veröffentlichte »Bekanntmachung betr. Überdruck bei Zeitschriften« erlassen:

In Durchführung meiner Anordnung zur Regelung des Verbrauchs und Bezuges von Papier zum Druck der Zeitungen und Zeitschriften vom 15. Juli 1937 bestimme ich im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Werberates der deutschen Wirtschaft für den Bereich des Reichsverbandes der deutschen Zeitschriften-Verleger:

Die Höchstzahl der zulässigen Überdruckstücke von Zeitschriften ist nach der Vertriebsauflage zu bestimmen und nach folgenden Grundsätzen einzuschränken:

I. Vertriebsauflage.

Die Vertriebsauflage wird wie folgt errechnet:

1. Der Verleger ermittelt die durchschnittliche Anzahl der an zahlende Bezieher sowie im Einzelverkauf abgesetzten Stücke nach dem Durchschnitt des jeweils letzten Kalendervierteljahres.

2. Der Verleger ermittelt weiterhin, soweit die Zeitschrift auch im Streuversand vertrieben wird, die in Zukunft nach Ziffer II B zulässige Höchstzahl an Streuversandstücken.

Aus der Ziffer 1 — bei Zeitschriften mit Streuversand aus den Ziffern zu 1 und 2 — ergibt sich die Vertriebsauflage der Zeitschrift.

II. Überdruckstücke.

Dies sind: A. Alle Freistücke, einschließlich der Stücke für Anzeigenwerbung, Belegversand, für Archivzwecke und der für späteren Verkauf zurückgelegten, ausschließlich der Stücke für Streuversand (siehe B) und für Bezieherwerbung (siehe C).

Als solche Freistücke dürfen in Zukunft über die Vertriebsauflage hinaus nicht mehr als folgende Vom-Hundert-Sätze der Vertriebsauflage gedruckt werden:

Bei einer Vertriebsauflage

bis			1 500	höchstens	20	v. H. der Vertriebsauflage,
von	1 501	bis	3 000	höchstens	15	v. H. der Vertriebsauflage,
von	3 001	bis	5 000	höchstens	10	v. H. der Vertriebsauflage,
von	5 001	bis	10 000	höchstens	8	v. H. der Vertriebsauflage,
von	10 001	bis	50 000	höchstens	5	v. H. der Vertriebsauflage,
über	50 000			höchstens	3	v. H. der Vertriebsauflage.

In die Zahl der hiernach errechneten Stücke brauchen die Stücke nicht eingerechnet zu werden, die auf Grund meiner Anordnung vom 13. Juli 1934 Ziffer A, 1 c—e, unentgeltlich abgegeben werden unter der Voraussetzung, daß hierfür vorher meine ausdrückliche Genehmigung eingeholt ist.

(c: Als Beleg an ständige Mitarbeiter und Berichterstatter, an Angestellte und Werbungtreibende sowie an Dienst- oder Geschäftsstellen, sofern hierzu eine gesetzliche, ständische oder organisatorische Verpflichtung besteht.)

(d: Aus sozialen Gründen an die Winterhilfe und die NS.-Volkswohlfahrt, soweit es sich um amtlich anerkannte Organisationen handelt.)

(e: Geschenkweise nur in Einzelfällen.)

B. Streuversandstücke. Streuversand einer Zeitschrift ist nur zulässig, soweit durch ihn die Anzeigen an einen Kreis von Personen herangebracht werden, von denen auf Grund ihres Berufes ihrer geistigen Interessen oder ihrer Lebensgewohnheiten anzunehmen ist, daß sie an dem überwiegenden Teil der Anzeigen des zur Streuung gelangenden Heftes bedarfsmäßig interessiert sind, und im Pflichtindruck hinter der Angabe der Durchschnittsauflage mit dem Zusatz »Streuversand« die Zahl der in der Vertriebsauflage enthaltenen Streuversandstücke (Ziffer I, 2) genannt wird. Eine Abkürzung des Wortes »Streuversand« darf nicht erfolgen. Streuversand ist für Zeitschriften ohne derartige Anzeigen in Zukunft nicht mehr zulässig.

Findet Streuversand statt, so sind die Stücke für Bezieherwerbung zu den Streuversandstücken hinzuzuzählen. Sie müssen also in der Streuversandangabe des Pflichtindruckes mit enthalten sein.

Die sich hiernach ergebende Zahl der Streuversandstücke ist gegenüber der sich nach den gleichen Grundsätzen für den entsprechenden Monat des Jahres 1936 ergebenden Zahl um 15 v. H. einzuschränken. Dies gilt auch für reine Offertenblätter, soweit sie unentgeltlich geliefert werden.

Eine Zeitschrift, die bisher keinen Streuversand hat, darf ihn auch in Zukunft nicht neu einführen.

C. Stücke für Bezieherwerbung. Als Stücke für Bezieherwerbung dürfen von Zeitschriften, die keinen Streuversand haben oder nach B. nicht mehr haben dürfen, in Zukunft über die Vertriebsauflage hinaus nicht mehr als folgende Vom-Hundert-Sätze der Vertriebsauflage gedruckt werden:

Bei einer Vertriebsauflage

bis			3 000	höchstens	10	v. H. der Vertriebsauflage,
von	3 001	bis	5 000	höchstens	8	v. H. der Vertriebsauflage,
von	5 001	bis	10 000	höchstens	5	v. H. der Vertriebsauflage,
von	10 001	bis	50 000	höchstens	4	v. H. der Vertriebsauflage,
über	50 000			höchstens	3	v. H. der Vertriebsauflage.

III. Sonderregelungen.

1. In Abweichung von der Regelung der Ziffer II gelten bei Zeitschriften der Fachobergruppen II: Illustrierte und Unterhaltungs-Zeitschriften, Jugendzeitschriften; VI: Zeitschriften mit beaufsichtigter Abonnentenversicherung folgende Bestimmungen:

a) Als Freistücke einschließlich der Stücke für Anzeigenwerbung, Belegversand, Archivzwecke und der für späteren Verkauf zurück-

gelegten sowie der Stücke für Bezieherwerbung dürfen in Zukunft über die Vertriebsauflage hinaus nicht mehr als folgende Vom-Hundert-Sätze der Vertriebsauflage gedruckt werden:

bis		5 000	höchstens	10 v. H. der Vertriebsauflage,
von	5 001 bis	10 000	höchstens	8 v. H. der Vertriebsauflage,
von	10 001 bis	50 000	höchstens	5 v. H. der Vertriebsauflage,
über	50 000		höchstens	3 v. H. der Vertriebsauflage.

Eine Zuzählung der Stücke für Bezieherwerbung zu etwa vorhandenen Streuversandstücken ist nicht zulässig.

b) Soweit die im Zeitschriften- oder Buchhandel abgesetzten bezahlten Stücke einen wesentlichen Teil der bezahlten Vertriebsauflage, d. h. mindestens 10 v. H., ausmachen, hat der Verleger seine Auslieferung so einzuschränken, daß

bei den an den werbenden Zeitschriftenhandel und ähnliche Zeitschriften-Vertriebsstellen ausgelieferten Stücken höchstens bis zu 5 v. H. dieser Stücke,

bei den zum Einzelverkauf ausgelieferten Stücken höchstens bis zu 33⅓ v. H. dieser Stücke

an Remittenden entstehen.

2. Die unmittelbar dem Fremdenverkehr dienenden Zeitschriften werden, soweit sie laufend unentgeltlich zur Verteilung gelangen, von den Bestimmungen der Ziffern I—III befreit. Sie unterliegen aber den allgemeinen Einsparungsmaßnahmen.

IV. Belegversand.

An einen ständigen Inserenten dürfen höchstens bis zu zwei Belegstücken einschließlich des für die Anzeigenmittler bestimmten eingewiesen werden.

V. Erhöhung der Überdruckstücke.

Soweit ein Verleger die zur Zeit nach Ziffer II A—C zulässige Höchstzahl der Überdruckstücke nicht erreicht, darf er die bisher von ihm für jeden der genannten Zwecke (II A—C) gedruckte Stückzahl ohne meine besondere vorherige Genehmigung nicht erhöhen. Es ist nicht zulässig, innerhalb der einzelnen Arten der Überdruckstücke eine Verschiebung vorzunehmen. — Dies gilt für die Sonderregelung der Ziffer III, 1, entsprechend.

VI. Festsetzung anderer Vom-Hundert-Sätze.

Ich behalte mir vor, auf Vorschlag des Leiters des Reichsverbandes der deutschen Zeitschriften-Verleger für bestimmte Zeitschriften oder Zeitschriften-Gruppen andere als die angegebenen Vom-Hundert-Sätze festzusetzen.

VII. Aufrechterhaltung der bisherigen Sparmaßnahmen.

Die bisher angeordneten Sparmaßnahmen bleiben unverändert bestehen, nur die Bestimmungen über Werbe- und Remissionsstücke der Unterhaltungs- und Frauen-Zeitschriften (Sonder-Rundschreiben des Reichsverbandes der deutschen Zeitschriften-Verleger vom 28. 1. 1937 Ziffer III) werden hiermit aufgehoben.

Die in Durchführung dieser Bekanntmachung eingesparten Papiermengen dürfen nicht anderweitig verwandt werden.

VIII. Überwachung dieser Bestimmungen.

Die Innehaltung dieser Bestimmungen wird von mir überwacht werden.

Der Reichsverband der deutschen Zeitschriften-Verleger wird beauftragt, mir über die Durchführung dieser Bekanntmachung laufend Bericht zu erstatten und sich von seinen Mitgliedern die hierfür erforderlichen Unterlagen zu verschaffen.

IX. Ausnahmeregelung für Exportzeitschriften.

Die vorstehenden Bestimmungen gelten für reine Exportzeitschriften, die ausschließlich für den Vertrieb im Auslande bestimmt sind, nicht. Eine Sonderregelung für diese behalte ich mir vor.

X. Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt mit ihrer Veröffentlichung in Kraft. Die erforderlichen Maßnahmen sind seitens der einzelnen Verlage so durchzuführen, daß sich die Bekanntmachung mit Wirkung vom 1. Januar 1938 voll auswirkt.

Neue Anstellungsbedingungen für Bezieherwerber

In Nr. 32 des »Reichsarbeitsblattes« vom 15. November 1937 ist die vom Sondertreuhänder der Arbeit erlassene »Tarifordnung für Bezieherwerber« veröffentlicht, die für die Verlage und Vertriebsfirmen, die der Reichspressekammer angehören oder von ihr listenmäßig erfaßt werden, verbindlich ist.

Diese Tarifordnung tritt am 1. Dezember 1937 in Kraft. Auf Anstellungsverträge, die im Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Tarifordnung bereits abgeschlossen sind, findet die Tarifordnung erst mit dem Beginn des vierten Monats, der auf die Veröffentlichung im Reichsarbeitsblatt folgt, das ist der 1. März 1938, Anwendung.

Neben Bestimmungen über Probezeit, Provisionsabrechnung, Spesen, Sprunghaftung, Schweigegebot, Werbematerial, Urlaub u. a. enthält die Tarifordnung eine Bestimmung über die Festsetzung eines monatlichen Garantieeinkommens von 100.— RM., von dem Sprungbelastungen bis zu 10.— RM abgezogen werden können.

Der vollständige Wortlaut der Tarifordnung ist auch im »Zeitschriften-Verleger« Heft 47 und im »Vertrieb« Nr. 47 erschienen. Wir empfehlen sie der Beachtung unserer Leser, soweit sie Bezieherwerber beschäftigen.

Auch in der Werbung keine Pfund-Bezeichnungen mehr

Durch das Maß- und Gewichtsgesetz vom 13. Dezember 1935 ist das Kilogramm als gesetzliche Einheit für alle Gewichtsbezeichnungen eingeführt worden. Nach den Vorschriften des Gesetzes dürfen innerhalb des Deutschen Reiches alle Leistungen nach Maß und Gewicht nur nach den gesetzlichen oder den daraus abgeleiteten Einheiten angeboten und berechnet werden. Der Einzelhandel z. B. ist also verpflichtet, seine Waren nur nach Kilogrammeinheiten zu berechnen, zu verkaufen und anzubieten. In den Läden sind die Preisauszeichnungen inzwischen auf Kilogramm- und Grammbezeichnungen umgestellt worden. Aber auch bei allen übrigen Ankündigungen und in der Werbung dürfen Pfundbezeichnungen nicht mehr gebraucht werden. Lediglich für Werbe- und Drucksachenmaterial, das am 1. April 1936 noch mit den alten Gewichtsbezeichnungen vorhanden war, ist eine Aufbrauchsfrist bis zum 31. Dezember 1937 zugelassen worden. Vom nächsten Jahre an dürfen aber nur noch Plakate, Drucksachen usw. mit den gesetzlichen Kilogramm- und Grammbezeichnungen verwendet werden.

Zeitschriften auf der Leipziger Messe

Die vom Leipziger Meßamt veranstaltete »Internationale Zeitschriftenschau« in Leipzig, die erstmalig zur Herbstmesse 1937 stattfand, hat in Verlegerkreisen des In- und Auslandes großen Anklang gefunden. Sie wird auch im Rahmen der Leipziger Messen des Jahres 1938 veranstaltet werden und im Frühjahr vom 6. bis 11. März wieder im »Ring-Meßhaus«, dem größten Meßhaus Leipzigs, stattfinden, wo auch die Reichs-Werbe-Messe und die Ausstellungen und Sonderschauen der fremden Staaten untergebracht sind.

Neuregelung der Zeitungswerbung in der Schweiz

Der Schweizerische Zeitungsverlegerverein hat mit Gültigkeit ab 1. November 1937 beschlossen, daß Abonnements-, Insertions- und Handverkaufspropaganda durch Geschenke, Preisausschreiben, Abgabe von Gratisinseraten und dergleichen verboten ist. Die Ausrichtung einer Vergütung für die gelegentliche, außerberufliche Beibringung neuer Abonnenten ist gestattet, doch darf der Aufwand für diese Prämie 25% des vertraglichen Abonnementsbetrages, im Maximum Fr. 3.— pro Abonnement, nicht übersteigen. Bei Auskündung des Prämienwertes darf dieser Betrag nicht überschritten werden. Das Ausrichten von Prämien an neue und bisherige Abonnenten zwecks Abschlusses oder Erneuerung ihrer eigenen Abonnements ist untersagt. — Mit Gültigkeit bis 31. Dezember 1939 gelten nachstehende Ausnahmebestimmungen: Der Jahresaufwand einer Zeitung oder Zeitschrift für derartige Veranstaltungen darf Fr. 30.— für je 1000 zahlende Abonnenten nicht überschreiten. Es ist jährlich ein Minimalbetrag von Fr. 400.— je Zeitung oder Zeitschrift gestattet. Der erlaubte Höchstaufwand einer Zeitung oder Zeitschrift für Preisrätsel oder derartige Veranstaltungen beträgt Fr. 2000.— jährlich.

Das tschechoslowakische Presserecht

Durch vielfache Abänderungen des alten österreichischen Presserechts ist das in der Tschechoslowakei geltende Presserecht sehr unübersichtlich geworden. Um so mehr ist es zu begrüßen, daß der Sudetendeutsche Verlag Franz Kraus jetzt eine systematische Darstellung des tschechoslowakischen Presserechts in deutscher Sprache herausgibt. (Rudolf Schaurek: Presserecht der historischen Länder der tschechoslowakischen Republik. Systematische Darstellung, Allgemeiner Teil und Pressestrafrecht. Reichenberg 1937: Sudetendeutscher Verlag Franz Kraus. 288 S. Lw. RM 6.—.) Der Verfasser, Rechtsanwalt in Böhmisch-Leipa, bemüht sich um eine Klarstellung des für das öffentliche Leben so wichtigen und weitverzweigten juristischen Spezialgebietes. Auf die Bedürfnisse des praktischen Lebens ist weitgehend Rücksicht genommen. Ein Sachverzeichnis erleichtert die Benutzung des Werkes. Das Preßprozeß-, Gewerbe- und Verwaltungsrecht sind einer besonderen Darstellung vorbehalten. Das Buch wird von allen am außerdeutschen Presserecht interessierten Kreisen sehr begrüßt werden.

Fachschaft Angestellte — Ortsgruppe Frankfurt a. M.

Unser fünfter Buchbesprechungsabend (letzte Arbeitsgemeinschaft vor Weihnachten) findet am Donnerstag, dem 2. Dezember, 20.15 Uhr im Sitzungssaal im Haus der Arbeit, Bürgerstraße 69/77 statt. Mitglieder aller Fachschaften werden hierdurch nochmals herzlich zur Mitarbeit eingeladen. — Über die Weiterarbeit im nächsten Jahr folgen Einladungen an dieser Stelle und direkt.

Hans Köster, Gaufachschaftsberater.

Jubiläen

Am 1. Dezember kann Ferd. Beyers Buchhandlung in Königsberg auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Gegründet von Theodor Theile erwarb Ferd. Beyer, bis dahin Inhaber eines Sortiments in Braunsberg, 1858 das Theilesche Unternehmen (Sortiment und Verlag), das sich schon damals im Geburtshaus E. T. A. Hoffmanns in der Französischen Straße befand. Nach achtzehnjähriger erfolgreicher Tätigkeit verkaufte Beyer, der als bekannte und angesehene Persönlichkeit auch im öffentlichen Leben Königsbergs hervortrat, Sortiment und Antiquariat und später auch den Verlag an Thomas & Oppermann. Beide, Kriegskameraden von 1870/71, arbeiteten neunundvierzig Jahre gemeinsam am Gedeihen des Geschäfts, dem sie auch über die Grenzen der Provinz hinaus einen guten Ruf verschafften, wozu der kleine wissenschaftliche und heimatkundliche Verlag seinen Teil beitrug. 1925 starb Karl Oppermann, ein Jahr später folgte ihm Karl Thomas. Die heutigen Inhaber Herr Georg Neitzel und Frau Margarete Neitzel geb. Saunier erwarben 1935 von den Thomasschen Erben und Frau J. Oppermann die alte Firma.

*

Am 1. Dezember besteht die Firma W. Lachmich Inh. Martha Speer in Münsterberg (Schles.) fünfundsiebzig Jahre. Gegründet von Buchbindermeister Wilhelm Lachmich wurde das Geschäft nach dessen Tode im Jahre 1876 von seiner Witwe weitergeführt. Zu ihrer Unterstützung trat 1896 die jetzige Inhaberin Martha Speer als Gehilfin ein, die, als Frau Lachmich 1905 starb, die Buch- und Papierhandlung bis 1915 als Geschäftsführerin leitete und sie dann von den Erben erwarb.

*

Ebenfalls auf ein fünfundsiebzigjähriges Bestehen kann am 1. Dezember die Buchhandlung Mayer & Söhne in Aichach zurückblicken. Sie wurde von Ignaz Mayer gegründet und vierzig Jahre allein geführt, bis 1903 seine Söhne Max und Fritz Mayer als Teilhaber eintraten. Seitdem führt die Firma die heutige Bezeichnung. Ignaz Mayer starb 1913. Die beiden Brüder führten das Geschäft gemeinsam weiter, bis es nach dem Tode von Max Mayer im Jahre 1927 in den Alleinbesitz des heutigen Inhabers Fritz Mayer überging.

*

Am gleichen Tage können die Firma Treuners Nachf. H. Seraphin in Bamberg ihr fünfundsiebzigjähriges und die Firma Joh. Nagel Inh. G. & E. Scheller in Heide (Holstein) ihr fünfzigjähriges Bestehen feiern.

Typographische Gesellschaft zu Leipzig

Über »Plantin-Moretus. Ein Buchdruckergeschlecht über drei Jahrhunderte« spricht am Mittwoch, dem 1. Dezember, 20 Uhr, im Sitzungszimmer der Typographischen Gesellschaft, Dolzstraße 1, Herr Albert Thalacker. Der Vortrag ist mit einem Bericht über einen Besuch des weltberühmten Antwerpener Buchdruckermuseums verbunden. Dazu werden Lichtbilder von den alten Druckereieinrichtungen und -Erzeugnissen gezeigt. Gäste sind willkommen.

Personalnachrichten

Am 22. November starb Herr Eugen Andrae, Prokurist der Firma Karl Baedeker in Leipzig im Alter von neunundfünfzig Jahren. Er war nach längerer Gehilfentätigkeit in Genua 1906 in die Redaktion von Baedekers Reisehandbüchern eingetreten und hat sich dank seiner vorzüglichen Sprachkenntnisse und seiner unermüdlichen Arbeitskraft bald zu einem geschätzten Mitarbeiter emporgearbeitet. Seine Tätigkeit erstreckte sich vor allem auf die Italienbände. Während des Krieges war Herr Andrae Dolmetscher in einem Gefangenenlager. Später arbeitete er eine Zeitlang bei List & v. Bressensdorf und betätigte sich außerdem als Übersetzer. 1926 trat er von neuem in die Firma Karl Baedeker ein und übernahm wieder in unverminderter Tatkraft seine alte Tätigkeit an den Reisehandbüchern.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75 zu richten. Vorhergehende Liste s. 1937, Nr. 271

Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

Archiv für Buchgewerbe u. Gebrauchsgraphik. Heft 9. Aus dem Inhalt: E. Hölscher: Typographische Variationen. — W. Eule: Wandlungen im Werkdruck. — W. Hofmann: Der Holzschnitt im Dienste der Werbung. — W. Schöne: Die Frühformen der periodischen Presse in Deutschland.

Das deutsche **Buchbinderhandwerk.** Nr. 47. Aus dem Inhalt: Die Buchwoche und das Buchbinderhandwerk. — H. Reichard: Alte deutsche Buchbindermeister: Johannes Maul.

Der **Bücherwurm.** H. 3. Aus dem Inhalt: B. v. Heiseler: Eugen Gottlob Winklers dichterischer Nachlaß. — G. W. Rabener: Der billige Dichter. — W. G. Oschilewski: Über F. H. Ehmcke.

Gebrauchsgraphik. Nr. 10. Berlin. Aus dem Inhalt: G. G. Görlich: Italienische Werbegraphik. — F. H. Kluge: Italienische Zeitschriften. — Die italienische Ausstellungsarchitektur. — G. Pagano: Die Entwicklung der Typographie in Italien.

Hinrichs Verlag, J. C., Leipzig: Verzeichnis: Erscheinungen der Jahre 1934—37: Theologie, Orientalistik, Geschichte und Gegenwart. 31 S. 8°

Holle & Co., Berlin: Verlagsverzeichnis Herbst 1937. 32 S. 8°

Kattowitzer Buchdruckerei und Verlags-Sp., Kattowitz: Verzeichnis: Neues deutsches Buchschaffen. 20 S. 8°

Maier, Otto, Leipzig: Lagerkatalog 1938. Ausgabe Oktober 1937. VI, 121, 528, 119 S. 8° Lw.

Verkehrsbedingungen, Systematische Übersicht, das Stich- und Schlagwortregister zur leichten Auffindung der Titel sowie das Kalenderverzeichnis bilden die Einleitung zu dem Katalog, der in den Abteilungen 1—7 nach folgenden Sachgebieten gegliedert ist: Auswahl gangbarer Bücher, Politische Bücher, Bilderbücher und Jugendschriften, Populäre Literatur, Kalender 1938, Zeitschriften und Lieferungswerke, Papier- und Schreibwaren und Schulartikel. Die Abgabe des Katalogs erfolgt kostenlos bei freier Zusendung.

Mittler & Sohn, E. S., Berlin: Verzeichnis: Geschenkwerke 1937/38. 32 S. 8°

Niederdeutschland im Schrifttum. Ein Buchweiser wertvoller, auch älterer niederdeutscher Bücher. Ausgabe 1937/38. Wolfshagen-Scharbeutz: Franz Westphal Verlag. 80 S. m. Abb. 8° RM —.30.

Der deutsche **Schriftsteller.** Nr. 11. Aus dem Inhalt: R. Ahlers: Nationalsozialistische Dramatik und Erziehung zum Theater. — J. Bergenthal: Vom Geist westfälischer Dichtung. — W. Bischoff: Was erwartet der Verleger von seinen Autoren?

Sökeland, Martha, Verlag, Leipzig: Verzeichnisse: Die Welt der Frau. 20 S. m. Abb. 8° — Der Jugend das Beste. 20 S. m. Abb. 8°

Der **Spiegel.** H. 7. Blätter für Freunde unserer Bücher. Hausmitteilungen des Deutschen Verlages und des Propyläen-Verlages, Berlin.

Der Vertrieb. Nr. 47. Aus dem Inhalt: Tarifordnung für Bezieherwerber. — Messageries Hachette, das französische Großunternehmen für den Vertrieb.

Illustrierter Literarischer **Weihnachtskatalog** 1937. 36. Jahrg. Dresden: Buchdruckerei der Wilhelm und Bertha v. Baensch-Stiftung. 112 S. m. 10 Taf. gr. 8°

Williams & Co. Verlag, Potsdam: Verzeichnis: Jugendschriften. 16 S. kl. 8°

Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker und verwandte Gewerbe. Nr. 84. Aus dem Inhalt: R. Krüger: Der Weg des Buchdruckgewerbes. — Vorbildliches Buchschaffen in Ostpreußen.

Der **Zeitschriften-Verleger.** H. 46. Aus dem Inhalt: H. Max: Buchwerbung und Presse. — A. Petersen: Rund um die Papierknappheit.

Zentralverlag der NSDAP. Franz Eher Nachf., München: Katalog: Deutsche Bücher 1938. 48 S. m. Abb. 8°

Wie jedes Jahr ist auch heuer der Katalog »Deutsche Bücher«, herausgegeben vom Zentralverlag der NSDAP. in Verbindung mit dem Amt Schrifttumspflege beim Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP., erschienen. Es bereitet manches Vergnügen, in ihm zu blättern; er bringt eine reichhaltige Auswahl besten deutschen Schrifttums und ist auch mit Bildern versehen. Die Aufteilung ist übersichtlich und erleichtert das Suchen einzelner bestimmter Werke. Man findet hier: »Nationalsozialistisches Schrifttum«, »Judentum und Freimaurerei«, »Rassenkunde«, »Wirtschafts- und Sozialpolitik«, »Gemeindepolitik«, »Geschichte und Politik«, »Kriegsbücher«, »Kultur, Kunst, Literatur, Religion, Philosophie«, »Klassiker, Gesammelte Werke«, »Lebensbeschreibungen«, »Romane, Erzählungen, Reisebücher«, »Gedichte und Dramen«, »Jugendbücher«, »Musikalien« und »Verschiedenes«. Der Katalog ist hauptsächlich für eine Werbung in den Reihen der Buchkäufer gedacht; aber auch für den Sortimenter bildet er ein nützliches und handliches Nachschlagewerk. Schu.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbucher, Schömberg. — Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Franz Wagner, Leipzig. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13. — DA. 8074/X. Davon 6375 durchschnittlich mit Angebotene und Gesuchte Bücher. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen

Achtung, Bestellbuch!

Bezüge bis zu RM 5.— expediere ich ausschließlich bar über Leipzig, soweit kein Monatskonto besteht.

Direktbestellungen erleiden starke Verzögerung. Ich berufe mich auf diese dreimal erschienene Anzeige.

Falken-Verlag Erich Sicker / Berlin-Schildow

Die Bibliothek des Börsenvereins

in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zusendung

aller neuen Antiquariats- und Verlagskataloge

Zurückverlangte Neuigkeiten

Zurück erbitte ich alle rücksendungsberechtigten Exemplare von **Blättner** „Die Methoden der Jugendführung durch Unterricht".

Nach Ablauf der Frist bedaure ich, Remittenden nicht mehr annehmen zu können.

Langensalza, den 26. 11. 1937

Julius Beltz
Verlagsbuchhandlung

Bis zum 10. 12. 1937

erbitte ich Mitteilung über die noch unverkauft am Lager befindlichen Bestände von

DB 6041 (Lebensgut Mädchen allgemein I) 11. Auflage 1937.

Frankfurt/M., 26. 11. 1937

Moritz Diesterweg

Stellenangebote

Stellungsuchende werden darauf hingewiesen, daß es zweckmäßig ist, den Bewerbungen auf Ziffer-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. auf der Rückseite Name und Anschrift des Bewerbers zu tragen haben.

Verkäuferin gesucht

Angebote mit Bild, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschr. unter Nr. 2828 d. die Exped. des Börsenblattes erbeten.

Ueber die Weihnachtszeit wird ein tüchtiger, lediger

Sortimenter

Anfang 30, mit guten Literaturkenntnissen, mögl. auch in der Papier- u. Schreibwarenbr. erfahren, gesucht. Angeb. mit Bild und Gehaltsanspr. unter „Sachsen" Nr. 2829 durch die Expedition des Börsenbl. erb.

Für den Besuch der Firmen des Buch- u. Papierhandels in Düsseldorf, Essen und Umgebung auch in Köln wird ein **junger Mann** gesucht, der möglichst in einem der drei Plätze, jedenfalls aber in den Rheinlanden beheimatet sein sollte. — Gegenstand der geschäftl. Tätigkeit ist ein gut eingeführtes Erzeugnis der graphischen Industrie **allerbester Ausführung.** — Verlangt wird unbedingte persönliche Zuverlässigkeit, gute Allgemeinbildung und gute kaufmännische Ausbildung.

Angebote unt. Nr. 2833 d. d. Exped. des Börsenbl. erbeten.

Stellengesuche

Für unsern Lehrling, der am 1. April d. J. nach vorher bestandener Gehilfenprüfung seine Lehrzeit beendet hat und bis Ende Oktober im Arbeitsdienst war, suchen wir zum 1. Januar 1938 **Stellung** in lebhaftem Sortiment. Wir können unsern Mitarbeiter, der zu seiner Einarbeitung bis Ende dieses Jahres bei uns als Gehilfe tätig ist, in jeder Beziehung empfehlen. Angeb. an

Buchhdlg. der Diakonissenanstalt Düsseldorf-Kaiserswerth.

Sortimenter, 24 Jahre, humanist. Schulbildung, Wehrdienst schon geleistet, mit sämtlichen im Sortiment vorkommenden Arbeiten bestens vertraut u. an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht zum 1. 1. 1938 oder 1. 2. 1938 neue Stellung in wissensch. oder schöngeistigem Verlag. Angebote unter Nr. 2830 d. d. Expedition des Börsenblattes erbeten.

Reisebetrieb schafft Umsatz!

Ich wende mich an alle **Verleger** mit geeigneten **Reise-Objekten,** die ihrem Verlag eine **Reise-Abtlg.** angliedern **oder** die schon bestehende Einrichtung **erfolgreich** u. **neuzeitlich** ausbauen wollen. Ich bin gründlich erfahrener, energ., unverbrauchter **Reisebuchhändler** u. **Verlagsfachmann** (Leipz. Schule), Anf. 40, verh., mit umfass. Verlagspraxis und seit 10 Jahren in größten Reisebuchhandlungen als **1. Kraft** ungekündigt tätig. Volle Beherrschung aller Vertriebsarten einschl. Vertretergewinnung und -anleitung, sowie langjährig bewährte prakt. Auslanderfahrungen. Ich suche **neue große Aufgabe,** die **Können und Verantwortung** erfordert und bitte um Angebote unter Nr. 2819 durch die Expedition des Börsenblattes.

Vermischte Anzeigen

EMIL HERRMANN SEN. LEIPZIG
BUCHDRUCKEREI
GUTENBERGSTRASSE 8

Lit. Tätigkeit jed. Art
Dr. iur. Pomme, Berlin-Wilmersdf.

Versand-Rohre für Zeichnungen Plakate etc. fertigt Alfred Krippner Nachf. Leipzig Tel. 22220

Buchdruckerei mit Zeitschriften- u. Adreßbuch-Verlag

sucht zur besseren Ausnutzung seiner Werkstätten laufenden Zeitschriftendruck und ähnliche Arbeiten mit dem Ziel einer Interessengemeinschaft oder enger Verbindung mit einem Verlag. Autotypiedruck, Illustrationsdruck. Anzeigen- und Abonnentenwerbung wird ev. mitübernommen. • Angeb. u. Nr. 2071 d. d. Expedition d. Börsenblattes.

Stuttgarter Qualitätsdrucke seit 1872

aus der Stuttgarter Vereinsbuchdruckerei AG. Hasenbergstraße 13-15. Fernruf 61210. Verlangen Sie unverbindlich Drucke aus unserer Praxis!

KREYSING *Leipzig* **FÜR LEISTUNGSARBEIT** *in Satz u. Druck*

Zwei Wegweiser

in das Stoffgebiet und die Arbeitstechnik des Buchhändlers

sind die beiden neubearbeiteten, vom Bildungsausschuß des Börsenvereins herausgegebenen Lehrbücher:

I. Der Verlags-Lehrling

Neu bearbeitet von Dr. Friedrich Uhlig und Walter Thilo

2. Auflage, 1937, Umfang 152 Seiten. Mit 54 Abbildungen. Ladenpreis steif broschiert RM 3.—

Die zweite Auflage bringt eine beachtliche Erweiterung der Einführungskapitel. Die ständische Eingliederung des Buchhandels auf Grund des Reichskulturkammergesetzes ist im Überblick dargestellt, zugleich wurde eine Einführung in diesen Teil des neuen deutschen Kulturrechtes gegeben, das für die Zielsetzung des buchhändlerischen Berufes grundlegend geworden ist. — Dem Kapitel Kalkulation wurde ein weiteres Rechenbeispiel beigegeben, sodaß die verschiedenen Möglichkeiten der Praxis verdeutlicht werden. — Die Fachbuchliste wurde gegliedert und um verschiedene Titel vermehrt. Dem Anhang wurde der Lehrvertrag im Abdruck beigefügt. Durch Schaubilder und Abbildungen wird das Verständnis für den Inhalt der Schrift sehr erleichtert.

II. Der Sortiments-Lehrling

Vollständig neu bearbeitet von Dr. Friedrich Uhlig

6. Auflage, 1937, Umfang 144 Seiten. Mit 50 Abbildungen. Ladenpreis steif broschiert RM 3.—

Diese 6. Auflage des Werkes ist eine vollständige Neubearbeitung, in der die Erfahrungen aus den Gehilfenprüfungen weitgehend berücksichtigt worden sind. Der Stoffumfang ist deshalb auch ganz wesentlich erweitert worden. Die Schrift wird mit Erfolg als Lehrbuch für die buchhändlerischen Fachklassen verwendet, ist aber ebenso als Grundlage für den Selbstunterricht anzusehen, sodaß sie zur Vorbereitung für die pflichtmäßige Gehilfenprüfung vorzügliche Dienste leistet. Infolge der gründlichen Umarbeitung und Erweiterung ist die Anschaffung auch für die Besitzer der älteren Auflagen empfehlenswert.

Z

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig